

# Neues Pester Journal.

**Abonnement:**  
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

**Eigenthümer: Sigmund Bródy.**

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Ungarn und der Orient.

B u d a p e s t, 24. Mai.

Der Orient mit seinen primitiven, wenn auch poetischen Verhältnissen weicht immer mehr zurück. Der orientalische Schmutz sowohl, als auch die glänzenden Nebelbilder des Morgenlandes ziehen sich immer weiter in die Ferne gegen — Asien hin. Früher war Oesterreich der letzte civilisirte Staat Europa's gegen Osten und Wien die letzte civilisirte Stadt; später waren es die Leitha und Pressburg, welche als die Grenzlinie des Orient und Occident betrachtet werden konnten; heute jedoch beginnt sich die Grenzlinie der Civilisation bereits über die Marken Ungarns hinauszuschieben; immer weiter erstrecken sich die Ringe, welche die Kultur aussendet, und in einem verhältnißmäßig kurzen Zeitraume ist eine ganze Reihe großartiger Städte entstanden, und zu weittragender Bedeutung gelangt. St. Petersburg, Odessa, Bukarest, Belgrad, Sophia sind ebenso viele neue, erst im Entstehen begriffene Centralpunkte der von Westen nach Osten vordringenden Kultur. Der Orient wird heute oder morgen aus Europa verdrängt werden, wie die Fata morgana unter dem Einfluß des Pfluges aus der unermeßlichen Haide des Alfvold verschwindet, und das wird umso eher geschehen, als Rußland, Rumänien, Serbien und Bulgarien jetzt eifrig bemüht sind, auf der Bahn der Civilisation fortzuschreiten.

Unserem Vaterlande wird und muß bei diesem allgemeinen Aufschwunge eine leitende Rolle zufallen, und zwar jene Rolle, welche bisher diejenige Oesterreichs war, sowie der Hauptstadt Budapest die einstige Rolle Wiens zufallen wird; ja das letztere wird in noch erhöhtem Maße der Fall sein, da die geographische Lage Budapests eine günstigere ist, als das je in Bezug auf Wien der Fall war. Weder Petersburg, noch Moskau, noch auch Odessa können jemals die Mission haben, welche die Hauptstadt Ungarns hat, und zwar aus dem Grunde nicht, weil sie nicht den vordringenden Westen repräsentieren und ganz besonders auch deshalb, weil sie nicht, wie das bei Budapest der Fall ist, in den Weg des großen Weltverkehrs fallen. Denn nicht nur ist die Hauptstadt Ungarns an den Ufern des mächtigen Donaustromes gelegen, der die große Wasserstraße zwischen Deutschland und dem Schwarzen Meere bildet,

sondern dasselbe wird bald auch durch sein Eisenbahnetz in dieselbe Verbindung mit Konstantinopel treten, wie es das in Bezug auf die Balkanhalbinsel bereits vor längerer Zeit gethan hat. Wohl wird die Eisenbahnverbindung in erster Linie bloß dem Personenverkehr zugutekommen, während der Waarenverkehr noch länger auf den Wasser-, namentlich auf den Seeweg angewiesen sein wird. In dieser Beziehung aber wird Fiume eine sehr bedeutende Rolle zufallen, der ungarischen Hafenstadt, welche ihrerseits wieder in direkter Verbindung mit Budapest ist.

Aus all diesen Fakten aber läßt sich mit Bestimmtheit die Folgerung ziehen, daß Budapest eine viel größere und blühendere Stadt zu werden berufen ist, als ihr bloß in der Eigenschaft der Hauptstadt Ungarns und auf Grund ihrer Bevölkerungsverhältnisse zufiele. Budapest hat übrigens auch mit Rücksicht auf seinen Charakter als Hauptstadt noch lange nicht den Zenith seiner Entwicklung erreicht und wird eine Bevölkerungszahl von fünf- bis sechsmal hunderttausend Einwohnern erreichen müssen, um den Verhältnissen der Hauptstadt eines Staates mit sechzehn Millionen Einwohnern zu entsprechen. In Folge seiner, wie bereits erwähnt, außerordentlich günstigen Lage und angesichts des stetigen Vordringens der Kultur nach dem Orient wird sich Budapest in unberechenbarem Maße vergrößern. Dasselbe wird voraussichtlich eine Weltstadt werden, die Wien weit hinter sich zurücklassen wird, welches durch die Stagnation bedroht wird. Wir finden es daher als sehr natürlich, daß Budapest bemüht ist, durch verschiedene heilsame Projekte und durch die Initiirung von Bewegungen auf manchem neuen Gebiete den Zeitpunkt seiner Gelangung zum Range einer Weltstadt zu beschleunigen.

Es wäre jedoch ein Irrthum, zu glauben, daß Budapest so aus sich selbst heraus zu einem Grade außerordentlicher Blüthe gelangen könnte, so lange das hinter ihm liegende Land unverändert bleibt. Die Terrainerhöhungen haben in geologischer Beziehung ihren Centralpunkt, allein es ist unbedingt nothwendig, daß auch eine gewisse Peripherie an derselben theilnehme. Auch Budapest wird jenen Grad seiner Entwicklung nicht erreichen, zu welchem es berufen ist, ohne daß gleichzeitig Ungarn auf der Bahn seiner Entwicklung fortzuschreitet. Der bloße Transitohandel und Transito-

Personenverkehr ist nicht genügend, um an dem Ufer der mittleren Donau jene großartige, reiche und glänzende Metropole hervorzuzaubern, von welcher Derjenige schon heute träumen kann, der in der Abenddämmerung das Lichtmeer in der von allen Schönheiten der Natur umgebenen, schon jetzt zauberhaft schönen Hauptstadt aufblitzen sieht.

Ungarn bedarf solcher Waaren, die es nach dem Osten verkaufen kann, denn nur auf diese Art kann zu unseren Gunsten jener großartige Weltverkehr zu Stande kommen, von welchem wir den unvergleichlichen Aufschwung Budapests erhoffen. Was aber wäre Ungarn in der Lage, dem Oriente zu verkaufen? Das können nur Industrieartikel sein, denn auf unsere Rohprodukte sind die Völker des Orients nicht angewiesen; sie haben Getreide und Vieh zur Genüge. Wir müssen unserer Thätigkeit nach Osten jenen Weg bahnen, der zur Größe Budapests, wie Ungarns führen wird; dann wird Ungarn ebenso die Rolle Oesterreichs übernehmen, wie Budapest diejenige Wiens und dann wird Ungarn dem Oriente gegenüber jene Stelle eines industriellen Artikels produzierenden und Rohmaterial konsumierenden Staates innehaben, wie sie bisher Wien, und zwar nicht bloß in Bezug auf den Orient, sondern in gewissem Sinne leider auch auf Ungarn innehatte.

Allein Ungarn hat noch lange keine solche Industrie, welche die große Mission der Hauptstadt und des Landes nach dieser Richtung hin fördern könnte. Selbst auf heimischem Boden ist es nicht im Stande, die Konkurrenz mit der österreichischen Industrie aufzunehmen, um wieviel weniger also ist dies in Bezug auf den Orient der Fall. So figurirt z. B. Oesterreich in Bezug auf den Export der Monarchie nach Rumänien mit mehr als fünfmal soviel als Ungarn, ja, selbst nach Serbien exportirt Oesterreich mehr denn doppelt soviel als Ungarn. Die bedauerlichste Erscheinung aber ist, daß Ungarns Handelsbilanz sowohl in Bezug auf Serbien, als auch auf Rumänien passiv ist, denn die Einfuhr aus diesen Ländern übersteigt die Ausfuhr nach denselben in nicht unbeträchtlichem Maße. Die Ursache hiervon ist darin zu suchen, daß sowohl Serbien als auch Bulgarien unsere Industrieartikel nur in sehr beschränktem Maße kaufen können, während sie ihren diesfälligen Bedarf zumeist von Oesterreich

## Ringstraßenbilder.

(Original-Genickton des „Neuen Pester Journal“.)

Dieser Tage fiel mir wieder einmal nach langer Zeit mein Freund K. ein und ich beschloß, ihn aufzusuchen. Er war zwar Garçon, führte aber trotzdem ein beneidenswertes Familienleben, da er mit seiner Mutter und zwei Schwestern wohnte, die sich Alle bestreben, dem lieben Jungen das Leben so angenehm als möglich zu gestalten. Die Annehmlichkeiten dieses Hauses beschränkten sich aber nicht bloß auf den Bruder, sondern erstreckten sich auch auf jeden Gast, der sich diesem traulichen Heim nahte, wie das auch nicht anders sein konnte, wo zwei so liebenswürdige Wesen, wie es Agnes und Frieda waren, die Honneurs des Hauses machten. Die beiden jungen Damen waren etwas blaustrümpflich angehaucht, trieben viel Musik und die angenehmen Abende, die ich hier und da in ihrer und einiger Freunde Gesellschaft in ihrem kleinen grünen Salon verbrachte, werden stets zu meinen angenehmsten Erinnerungen gehören.

Es war gegen vier Uhr Nachmittags, als ich mich vor Kurzem ansah, dieses traute Freundesheim aufzusuchen. Die Sonne strahlte in ihrem vollen Glanze herab, die Gassen schwammen im Licht und selbst die fränklichen Boulevardbäume schienen ein momentanes Gefühl des Wohlseins zu empfinden. An einem hellen Frühlingstage, wo man so viel Anmuthiges, von dem Weischen im Korbe des Blumenmädchens bis zu den neuesten Frühjahrsmoden und ihren anmuthigen Trägerinnen auf der Straße sieht, ist es begreiflich, wenn man etwas zerstreuten

Sinnes seines Weges dahinschreitet. Das war auch bei mir der Fall und so war es denn kein Wunder, daß ich erst wieder an meinem vorhabenden Besuch dachte, als ich mich in der unmittelbaren Nähe jener Strakenede sah, wo sich eine Spezereihandlung befand, auf deren Schilde ich bei jedesmaligem Passiren dieser Gasse einen Pelikan bewunderte, der eine frappante Aehnlichkeit mit einer Stopfgans hatte. Das war immer das Wahrzeichen gewesen, welches meinem nicht sehr ausgearbeiteten Ortsinne stets zu Hilfe kam und mir anzeigte, daß sich in diesem Hause die Wohnung meines Freundes befände. Heute aber suchte ich vergeblich nach dem appetitlichen Pelikan. Er war verschwunden; aber auch die Spezereihandlung war nicht da und auch das Haus nicht, in welchem sich dieselbe befunden hatte, dafür aber sah ich in einer dichten weißlichen Staubwolke Etwas, was mir wie die Trümmer einer verunkelten Stadt erschien.

„Horre!“ erscholl es in diesem Augenblicke unweit von mir und gleichzeitig erfolgte eine Detonation, eine Explosion, ein Erdbeben, oder was es sein mochte; eine noch viel dichtere Staubwolke erhob sich, die mir fast den Athem nahm und gleichzeitig legte sich mit riesigem Gepolter eine Wand nieder, um nicht wieder aufzustehen.

Der Demolirungs-Slovate hatte sein graufames Werk auch an der trauten Wohnung meiner Freunde verübt.

Ein in der Demolirung begriffenes Haus erregt immer ein Abart jenes wehmüthigen Gefühles in mir, das ich einmal empfand, als ich einer unter eigenthümlichen Umständen vollzogenen Obduktion beiwohnte. Ein der Bühne angehöriges schönes

Mädchen, für das nicht nur ich, sondern auch viele Andere geschwärmt hatten, hatte sich wegen unglücklicher Liebe den Tod gegeben. Es war eine Obduktion wie alle anderen; trotzdem war es mir aber, als ob ein Sakrilegium begangen worden wäre, als das Herz der Armen, das so warm gefühlt, das so heiß geschlagen, vor den profanen Blicken Aller freigelegt worden war. Ein demolirtes Haus macht in einem gewissen Stadium einen ganz verwandten Eindruck. Die trautesten Plätzchen, wo sich die intimsten Szenen des Familienlebens abgespielt; die einsame Klause, wo der Gelehrte, der Poet sich seinen Studien, seinen Träumen hingab, die geheiligten Stätten, wo Dein Kind geboren wurde, wo Dir ein theueres Wesen starb, werden den Blicken Gleichgiltiger preisgegeben, gewissermaßen auf die Gasse geworfen. Und siehe da, dort oben in der zweiten Etage hängt auch noch ein Stück des kleinen Salons — ich erkenne ihn an seinen Blazproja-Tapeten, und dort in der äußersten Ecke desselben steht auch noch der kleine Kamin, den die beiden lieben Schwestern stets so freundlich mit Blumen geschmückt und um welchen herum wir so köstliche Blaudeckelchen genossen hatten. Nicht nur Menschen, auch die Wohnungen derselben haben ihre Schicksale.

Eine auffallende Eigenthümlichkeit, welche bei einem solchen in der Demolirung begriffenen Gebäude zu Tage tritt, ist die merkwürdige Verschönerung aller perspektivischen Verhältnisse. Ein Baum, der im Hofe stand und der, vom Fenster aus gesehen, ziemlich weit entfernt schien, ist jetzt in unmittelbarer Nähe des ehemaligen Salons gerückt und wenn die Scheidewände der einzelnen Gemächer ge-

decken, und zwar aus dem Grunde, weil wir den Völkern des Ostens gegenüber zumeist die Rolle von Rohmaterialienhändlern spielen.

Dieses Verhältnis aber müssen wir ändern, was nur durch die rasche Entwicklung unserer Industrie möglich ist. Es ist unzweifelhaft, daß nach dieser Richtung hin vorläufig bloß von einer Verletzung unserer heimischen Märkte mit diesen Waaren die Rede sein kann, und auch das ist unfehlbar, daß es nicht möglich erscheint, auf allen Gebieten der Industrie gleichzeitig eine weit um sich greifende Bewegung zu inauguriere. Alles, was man vorläufig thun kann, ist, jenen Industriezweigen, welche Lebens- und Konkurrenzfähigkeit zeigen, eine so wirksame staatliche und soziale Unterstützung angedeihen zu lassen, daß ihre Entwicklung hiedurch rasch gefördert werde. Es ist übrigens eine Täuschung, wenn man glauben würde, daß wir so lange zu einem größeren Export und zu einer einflussreichen Stellungnahme im Orient nicht fähig sein werden, als wir nicht im Stande sind, unseren inneren Konsum zu decken. Die Ausfuhr und der innere Konsum pflegen in einem geraden Verhältnis zu einander zu stehen. Und gerade die geographische Lage unseres Vaterlandes macht daselbe dazu geeignet, ein industrielles Exportland zu werden. Siebenbürgen streckt sich tief in die östlichen Staaten hinein und vorzugsweise dieses Land ist es, welches zu einem Industrielande umgestaltet werden könnte.

Nur so wird Ungarn, wird Budapest auf jene Stufe der Entwicklung gelangen, zu welcher sie prädestiniert erscheinen. Und so lange unser Streben nicht dahin gerichtet ist, so lange wird Oesterreich die Rolle des Verkehrsvermittlers zwischen Orient und Occident behalten; so lange wird Ungarn, in den Hintergrund gedrängt, ein Agrikulturstaat und Budapest wohl eine schöne Stadt, jedoch keine gegen den Orient vorgehobene mächtige Metropole werden. Gustav Beck's.

Budapest, 24. Mai.

Das hochoffizielle „Journal de St. Pétersbourg“ sagt betreffs der jüngsten Interpellationsantwortung des Ministerpräsidenten Tisa, seine Darlegungen seien nicht so gehalten, daß sie ihn aus der Reserve heraustreten lassen. Das Journal behauptet indessen, daß Tisa, obwohl er selbst den Augenblick nicht gekommen erachtet, um die verschiedenen Stadien der Verhandlungen zu würdigen, dennoch aus parlamentarischen Gründen oder gebotener Wahlakt in Erörterungen eingehen zu müssen glaube, welche nothwendigerweise unvollständig und parteiisch waren. Das Journal will Tisa nicht auf diesem Wege folgen und zieht es vor, abermals die Hoffnung auszudrücken, daß die Kabinete mit Festigkeit auf dem vom Allgemeinverständigen Berathungsweg und Friedensbedürfnisse empfohlenen Wege weiterzuschreiten werden.

Die Nachrichten über Begegnungen des deutschen Kaisers mit unseren Monarchen und des Fürsten Bismarck mit dem Grafen Kalnoth sind — wie man uns aus Berlin berichtet — zum mindesten verfrüht. Bis jetzt sind weder in Wien, noch in Berlin Beschlüsse in dieser Beziehung gefaßt worden.

fallen sind, machen die weitläufigsten Appartements den Eindruck kleiner Abtheilungen in einer Schachtel oder der Zellen in einem Bienenkorbe.

Noch das sentimentale Bedauern der Vergangenheit hat nicht lange Bestand da, wo die Gegenwart ihr gebieterisches Recht geltend macht und die Zukunft mächtig nach Gestaltung ringt. Vor dem Bilde grobhartiger Thätigkeit, das sich vor mir entfaltete, war bald das Einzelbild eines verschwundenen Stilllebens verblaßt und die erstere war es, welche meine ganze Aufmerksamkeit gefangen nahm. Ein wunderbarer Anblick das, die Gründung einer Stadt mitten in der Hauptstadt, denn das Werk der Erbauung der Ringstraße, in dem Tempo, wie daselbe jetzt geübt wird, kann nicht anders bezeichnet werden. Von allen Seiten wird demolirt, nivellirt, planirt und gebaut und immer weniger werden der leeren, plantenumzogenen Hausplätze, welche darauf warten, daß der Bau auch auf ihnen in Angriff genommen werde, und ist es auf denselben einmal dahin gekommen, daß auf einem solchen Grunde die Bauhütte aufgestellt ist, dann steigt der Bau nur so auf, daß es eine Art hat, als ob, wie es die Sage erzählt, die Wichtelmännchen in der Nacht kämen und die Arbeit fortsetzen, welche die Maurer bei Sonnenuntergang eingestellt haben.

Gewöhnlich wird auf einem ganzen Grundkomplex gleichzeitig zu bauen angefangen und das ist gut so, da hiedurch die Zufuhrung der Materialien, die Beschaffung anderer Baubedürfnisse, wie ich mir sagen ließ, erleichtert wird. Und da ist es denn ein echt amerikanisches Bild, das sich dem Beobachter bietet, wie daselbe etwa bei der Gründung einer neuen Stadt in Kalifornien oder Texas zu Tage tritt. Die erste Schwalbe, welche den Anbruch eines

Das löbliche und redliche Bestreben der Pforte, die bulgarische Thronfrage wieder in Fluss zu bringen, hat keine besonderen Chancen. Es sei denn, daß die jüngsten, die Bereitwilligkeit zur friedlichen Verständigung betonenden Versicherungen der offiziellen russischen Journale ernst zu nehmen wären. Kommt Rußland einen den Bulgaren genehmen Kandidaten, so werden die Mächte sicherlich nichts gegen ihn einwenden, aber es ist höchst unwahrscheinlich, daß sie sich bewegen fühlen werden, einen Kandidaten aufzustellen — um Rußland, dessen Zustimmung absolut erforderlich ist, Gelegenheit zu geben, ihn abzulehnen.

Die Meldung, daß in Wien, Berlin, Paris und London offizielle bulgarische Agenten errichtet werden sollen, dürfte sich bestätigen. Gegen eine offizielle Vertretung Bulgariens können die Mächte schwerlich etwas einwenden, während eine offizielle Anerkennung derselben bei der heutigen Sachlage sicherlich auf Schwierigkeiten gestoßen wäre.

Die Wahlbewegung.

Staatssekretär Albert Berzeviczy, der im Leutschauer Wahlbezirk des Zipter Komitates einen glänzenden Empfang fand, hat gestern in Szepes-Báralja seine Programmrede gehalten. Er betonte darin die Nothwendigkeit des festen Zusammenhaltens der liberalen Partei, damit die Regierung bei ihrem Bestreben, das Erforderliche zur Verminderung der Lasten des Landes zu thun, kräftige Unterstützung finde; jene Lasten aber seien nur die unvermeidliche Folge der für die Hebung und Förderung der Nation nothwendigen Maßregeln gewesen. Die Wählerversammlung nahm die bedeutungsvolle Rede des Staatssekretärs mit ungetheiltem Beifalle auf. Staatssekretär Berzeviczy wird am Mittwoch Morgens wieder in Budapest eintreffen.

Eine aus fünfzig Mitgliedern bestehende Deputation des Wahlbezirks Ókánizsa im Bácsar Komitat hat heute dem bisherigen Abgeordneten dieses Bezirkes, Baron Friedrich Bodmaniczky (L. P.), die Aufforderung überbracht, auch für die nächste Wahl die Kandidatur in diesem Bezirke anzunehmen. Baron Bodmaniczky hat dem Wunsch seiner Wähler Folge geleistet; seine Wiederwahl ist trotz der Agitationsversuche der äußersten Linken als sicher zu betrachten.

Aus Georgenberg im Zipter Komitate wird uns geschrieben, daß die oppositionellen Wähler jenes Bezirkes in einer am 22. d. abgehaltenen Parteikonferenz den ehemaligen Abgeordneten des Resmarcker Bezirkes, Andor Spöner, kandidirten und daß Spöner die Kandidatur mit einem außerhalb der Parteien stehenden Programme annahm.

Nach einer uns aus Vonyháds zugesendeten Mittheilung hegt dort der „oppositionelle Klub“ die Absicht, dem Kandidaten der liberalen Partei Desider Berzel den Baron Desider Brónay (L. P.) als Gegenkandidaten entgegenzustellen.

Im südlichen Bezirke von Miskolcz wird der Abgeordnete Karl Bádány (L. P.) am 30. d. seinen Rechenschaftsbericht erstatten. Die liberale Partei trifft schon jetzt Anstalten, ihm einen würdigen Empfang zu bereiten.

Die oppositionellen Wähler des Ung.-Altenburger Bezirkes im Wieselburger Komitate werden am 26. d., Nachmittags 2 Uhr, in Wieselburg sich versammeln, um für die bevorstehende Abgeordnetenwahl einen Kandidaten zu nominiren. — In Galantha, Prefsburger Komitat, wurde der Direktor des Landes-Industrievereins, Samuel Mudrony (L. P.), kandidirt; er hat bereits am 22. d. seine beifällig aufgenommene Programmrede gehalten. — Karl Götvös (L. P.) wurde in Nagykőrös von seinen Prinzipalgenossen zum Kandidaten ausgerufen; sein Wahlsieg steht dem Vernehmen nach außer Zweifel. — Miksa Szemere, der Sohn des ehemaligen Ministers

Bartholomäus Szemere, wurde von der liberalen Partei in Doroszló kandidirt; in Folge dieser Kandidatur verlor der antisemitische Kandidat eine große Zahl von Stimmen. — Der Abgeordnete Friedrich Harányi (L. P.) wurde in Facset, seinem bisherigen Wahlbezirke, einbestellt wieder kandidirt; ebenso Béla Bodnár (L. P.) in Esakova und Edmund Kieráti in Munkács. — Koloman Széll wird am 30. d. in Güns seinen Rechenschaftsbericht erstatten. — In Weiskirchen wird von einem Theile der liberalen Wähler der jetzige Vercheher Abgeordnete Alexander Stojakovics kandidirt; die Nationalisten agitiren für Mich. Polt. — Aus Nyiregyháza wird gemeldet, daß die Anhänger der Unabhängigkeitspartei den ehemaligen Abgeordneten Joseph Vidliczky als Kandidaten aufstellten. Die dortige liberale Partei hat bekanntlich den Justizminister Fabiny kandidirt. — Im Wahlbezirke Lotis hat Emerich Konkoly (L. P.) auf die Kandidatur verzichtet; die Unabhängigkeitspartei beabsichtigt nun, an Koloman Thaly die Aufforderung zu richten, daß er den Wahlkampf gegen Adolf Fejty (L. P.) aufnehme. — In Bágvece, Neutracer Komitat, kandidirt Anton Lónkay, der Redakteur des „Magyar Uram“, welcher erklärte, daß er im Reichstage die katholischen Interessen verteidigen, dem Grafen Apponyi nahe stehen, sich jedoch keiner Partei anschließen werde.

Ausland.

Budapest, 24. Mai.

Zur Tagesgeschichte.

Die französische Ministerkrise schleppt sich ausichtslos fort. Der Kammerpräsident Floquet hat die ihm von Grévy angebotene Intervention bei Freichinet abgelehnt; in Folge dessen ist das Gericht einstanden, Floquet (der bekanntlich dem Czaren Alexander II. ins Gesicht gerufen: „Es lebe Polen!“) sei genügt, selbst die Kabinetsbildung zu übernehmen. Dann würde Boulanger, um den sich doch die ganze Krise dreht, gewiß Minister bleiben. Es scheint übrigens mit der Popularität Boulanger's nicht so weit her zu sein, wie die von ihm aus den geheimen Fonds subventionirten Journale und besoldeten Hochrufer behaupten. Obwohl die Radikalen das Neueste aufgebieten hatten, vorgestern eine Demonstrationswahl Boulanger's zustande zu bringen, durch alle Straßen Burthen zogen, die „Hoch Boulanger!“ riefen, und in allen Wahllokalen plakattirt war: „Wählen wir Boulanger!“ — trotzdem hat der Minister nur 38,539 und der kommunistisch gestimmte Präsident des Pariser Gemeinderaths, Mesureux, 220,082 Stimmen erhalten. Auch fliehen die von der Boulanger-Presse veranstalteten Kundgebungen spärlich; die Pariser Montagsblätter verzeichnen solche nur vom Generalkrathe von Abbeville, von Charenton, von Raincy und von Saint-Denis, sowie von mehreren revolutionären Komitès und ein Schreiben, das von einer Gruppe Soldaten der Pariser Armee unterzeichnet und an Rochefort gerichtet ist. Diese eifrigen Leser des „Intransigeant“ nehmen keinen Anstand, zu erklären: „Die ganze Armee will Boulanger's Verbleiben! Wenn der General Boulanger nicht mehr Kriegsminister wird, so wäre dies ein wahres Unglück für Frankreich, das Vertrauen zu ihm hat, sowie eine wahre Verzweiflung für die Armee, die ihren General patriotisch liebt. Offiziere und Soldaten hegen die feste Hoffnung, daß Boulanger Kriegsminister bleibe.“ Welleicht hat Rochefort sich die Adresse fabrizirt. Seltener Weise fehlen unter fast all' den Manifestationen die Unterschriften. Auch die von dem Herrn Marquis wiederholt angebotenen Straßentumulte zu Gunsten Boulanger's bleiben aus. Für gestern waren solche vor der Deputirten-

derartigen partiellen Bauformers anzeigt, ist gewöhnlich eine Kaffeeshänke und eine Schnapsboutique, welche in der betreffenden Gegend errichtet werden, dann folgt gewöhnlich ein Selcherladen und eine Höckerin, die mit Brod und Obst handelt, und nun, nachdem durch spekulative Unternehmer die Existenzbedingungen für eine Arbeiter-Invasion geschaffen wurden, fällt dieselbe mit Spaten, Hammer und Kelle wie ein Heuschreckenschwarm ein und mit ungläublicher Raschheit erheben sich die Mauern, wölben sich die Bogen, werden Thüren und Fenster eingesetzt, der Dachstuhl dem neuen Gebäude auf den Kopf gestülpt und daselbe ist fertig. Gleichzeitig aber wird Wasserleitung und Gasbeleuchtung eingeführt und das Trottoir gelegt, denn so hat es der Bauvath beschlossen und das war gut, denn nur so konnte das Werk mit der erforderlichen Beschleunigung gefördert werden. Es liegt ein Stück Virtuositenthum in dieser Art des Bauens, wie dieselbe jetzt bei uns geübt wird, wie es nur durch die praktische Erfahrung erlangt werden kann, und wie es scheint, hat man sich auch die Erfahrungen, welche man beim Bau der Andrássystraße geschöpft, zu Nutzen gemacht und weiß dieselben praktisch auszunützen.

Als die Frucht einer solchen gereiften Erfahrung kann es nun auch betrachtet werden, daß dem individuellen Geschmack bei der Erbauung der einzelnen Häuser vollständig freier Spielraum gelassen wurde und daß nicht, wie das auf der Andrássystraße der Fall war, ganze Häuserblöcke in einem und demselben Stile erbaut werden mußten. Bloß bezüglich der Gehäuser an den in die Ringstraße einmündenden Gassen und Straßen wurden gewisse Bestimmungen getroffen, sowie man beim

Aufmarsche einer Truppenabtheilung darauf sieht, daß die Flügelmänner ein stattliches Aussehen haben. Es gibt schon jetzt prächtige Gebäude dieser Art da und wenn man aus dem bereits Gewordenen auf das Werden schließen darf, so wird die Ringstraße eine der schönsten und imposantesten Straßen werden, welche in irgend einer modernen Stadt Europas zu finden sind.

Am besten läßt sich das erkennen, wenn man Abends diese im Werden begriffene Nachtstraße durchwandert. Beim Schine der Gasflammen gewährt dieselbe mit ihren fertigen Nachtbauten und den zwischen denselben liegenden noch unbauten, leeren Gründen mit ihren einzelnen Theilen, in welchen sich bereits das volle Leben einer kühnen Bevölkerung entwickelt und den nebenan liegenden und zwischen diese zerstreuten wüsten Baugründen gar merkwürdige Kontraste. Der Blick aber fliegt über die schier unermessliche Länge dieser hellbeleuchteten Nachtstraße dahin, die heute den Eindruck einer Schönen macht, welche mit ihrer Toilette noch nicht fertig geworden, bei der man aber aus dem schon Gewordenen ermessen kann, wie herrlich ihre ganze Erscheinung werden wird. Auf zehn Jahre wurde dieses Fertigwerden präliminirt; nach Allem, was man hört und sieht, zu schließen, wird es jedoch kaum mehr fünf Jahre währen, bis das Werk vollendet und dieser wichtigste Schritt in der Entwicklung der Hauptstadt eine vollzogene Thatsache sein wird. Die neue Ringstraße wird nach ihrer Fertigstellung nicht bloß eine Zierde, sondern auch einer der einflussreichsten Faktoren der Entwicklung werden für unsere im mächtigsten Aufstiege begriffene Hauptstadt, für das Budapest der Zukunft. A. St.

ammer angekündigt, doch ist Alles ruhig geblieben. Dagegen sind die christlichen Revolutionäre dem Kriegsminister nicht grün. So veranstalteten die jüngst gewählten elf revolutionären Pariser Gemeinderäthe eine kleine Festlichkeit, wobei Gemeinderath Lavy unter Anderem sagte: Die radikale und radikal-sozialistische Presse vertheidigen mit wahrhaft außerordentlicher Dienstfertigkeit den General Boulanger; erstaunlich sei es, daß Rochefort sich zu einer Apotheose Boulanger's hergebe, nachdem derselbe Schriftsteller das Empire bekämpft hat. Viel schärfer sprach sich noch Gemeinderath Joffrin aus. Er spottete über den berühmten Pamphletisten und fuhr dann fort: Die Gemeinderäthe werden dafür sorgen, daß die Arbeiter auf der Hut seien gegen Generale, denen gewisse Leute Popularität zu verschaffen suchen. Die Revolutionäre werden sich erinnern, daß 1871 Oberst Boulanger erbarmungslos die Insurgenten niederknietete.

Bezüglich des Gespräches, welches Fürst Bismarck mit General Kaulbars hatte und worüber dieser dem Czaren Bericht erstattete, verlautet von gutunterrichteter Seite:

Der Reichskanzler äußerte, es gebe keine Macht in Europa, welche nicht aufrichtig einen gütlichen Ausgleich zwischen Rußland und Bulgarien wünschen würde. Die Kabinete anerkennen auch, daß Rußland für die Befreiung dieses Landes große Opfer dargebracht habe, welche ihm ein Anrecht auf die Dankbarkeit der bulgarischen Nation verleihen. Die Petersburger Regierung werde sich überzeugen, daß sie nur einen Kandidaten für den Fürstenthron in Sophia zu nennen brauche, um demselben die Genehmigung aller Mächte zu sichern. Es wäre bedauerlich, wenn man in maßgebenden Petersburger Kreisen noch länger an den günstigen Dispositionen der Kabinete zweifeln und auf diese Weise die Gelegenheit zur Beilegung eines für alle Theile unerwünschten Streites hinausziehen sollte.

Diese Worte scheinen gewirkt zu haben, da Rußland seine Zustimmung zu dem gestern erwähnten türkischen Circular gegeben hat, welches die bulgarische Frage wieder auf die diplomatische Tagesordnung setzt.

Einem in diplomatischen Kreisen mit großer Bestimmtheit auftretenden Gerüchte zufolge soll Herr v. Giers binnen Kurzem unter gleichzeitiger Erhebung in den Grafenstand von seinem Posten zurücktreten. Als sein Nachfolger wird Graf Schwaloff, der russische Botschafter in Berlin, bezeichnet, der, wie unsere jüngste Nummer gemeldet hat, neuerdings eine kurze Urlaubsreise nach Petersburg antritt.

Das russische Kaiserpaar hat Nowotsherkask um drei Tage früher, als das Programm festgesetzt hatte, verlassen und ist auf einer ganz anderen Route, als die, auf welcher die Hinreise gemacht wurde, nach Petersburg zurückgereist. Als Grund dieser unverhofften Aenderung des Reiseprogramms wird ein am 18. d. auf den Kaiser Alexander III. in Nowotsherkask verübter Attentatsversuch bezeichnet. Ueber diesen Attentatsversuch kurzfrist in Odesa folgende Version:

Als der Kaiser am 18. d., Nachts, von dem Balle in der Adeligen-Versammlung in einem offenen Wagen in Gesellschaft der Kaiserin heimkehrte, fiel plötzlich aus dem Publikum auf dem Streichenski-Boulevard ein Schuß. In diesem Augenblicke entstand auf der Stelle, wo der Schuß losging, ein großer Lärm. Ein junger Mann, welcher aus einem Revolver gegen den Wagen des Kaisers geschossen hatte, wurde von den umstehenden Personen zu Boden geworfen und so lange geschlagen, bis er beunruhigt liegen blieb und von Polizeileuten weggetragen wurde. Bei dem jungen Manne fand man auf der Polizei einen scharfgeschliffenen Dolch, ein Mäschchen mit Cyankali und sechs scharfe Revolverpatronen. Wer der junge Mann sei, konnte nicht festgestellt werden; nach seiner Kleidung scheint er ein Student gewesen zu sein.

**Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.**

**Der Polizeikosten-Beitrag** der Hauptstadt ist bekanntlich für 1887 um 50,986 fl. erhöht worden. Heute hat der Magistrat beschlossen, den bezüglichen Erlaß des Ministeriums des Innern der Generalversammlung mit dem Antrage vorzulegen, daß, nachdem hier von einer ständigen Last die Rede ist, für die im Budget keine Vorfrage getroffen erscheint, der Magistrat zur Einleitung der gesetzlichen Verhandlungen aufzufordern wäre.

**Die „Nase“**, welche der Magistrat wegen der schleppenden Erledigung der Budapest-Szent-Andreas-Bizinalbahn-Sache vom Kommunikationsminister einstecken mußte, hat gewirkt. Gestern ist die betreffende Grundfrage in der Finanzkommission erledigt worden und nun kommt sie schon zur nächsten Generalversammlung. Heute hat der Magistrat einen aufklärenden Bericht über die Ursachen der Verspätung beschlossen. So hat man auf den Stadthäusern immer doppelte Arbeit, weil man nicht gleich seine Schuldigkeit thut.

**Die heutige Steinlieferung** hat wieder eine Valgerei der Lieferanten anläßlich der Offertverhandlung verursacht. Walter Felebegehrte durch den Advokaten und Stadtrepräsentanten Aristid Matyas die Untersuchung der Steinbrüche der billigsten Differenz, Witwe Nagel. Der Magistrat verlangte nun vom Baudirektor ein Gutachten über dieses Ansuchen. Das Gutachten wurde heute

dem Magistrat vorgelegt und auch acceptirt. Danach ist die Untersuchung der Steinbrüche nicht als ausschlaggebend anzusehen, sondern die Qualität der Muster und die Kaution.

**Im hauptstädtlichen Magistrat** wurden heute nachstehende Gegenstände erledigt:

Der Plan und Kostenvoranschlag für Erweiterung des artemisiischen Bades (254,462 fl.), aus dem 2 1/2 Millionen Anlehen zu bestreiten, wird gutgeheißen. Das Bad wird um 36 Bäder und 15 Wohnzimmer und eine Restauration vermehrt. Behufs Genehmigung wird der Plan der Generalversammlung und dem Ministerium unterbreitet. — Die auf 2200 fl. veranschlagte Renovirung des ehemaligen Kimnach'schen Hauses, 2. Bezirk, Hattyugasse, wurde der Firma Segy und Majorassy übertragen. — Das Lizitationsresultat betreffs des Verkaufs mehrerer städtischer Gründe nächst der Franz Josephskaserne wurde acceptirt. — Mehrere Refurje gegen Sanitätsstrafen wurden zurückgewiesen. — In Betreff der Erweiterung des Schulhauses an der Gypferröstraße hat der Magistrat von den drei ihm zur Entscheidung vorgelegten Offerten das des Baumeisters Adolf Kappeler angenommen. — Zur Fortsetzung der historischen Ausgrabungen bei Altosfen wird der Archäolog Professor Karl Lorma sieben Wochen an Ort und Stelle thätig sein. Hierfür wurden ihm 300 fl. votirt und wird ihm ein Zimmer, ein Wagen und ein Assistent mit 2 fl. Diurnum zur Verfügung gestellt werden. Ober-Ingenieur Ledner wird aufgefordert, nöthigenfalls auch noch einen städtischen Ingenieur für diese Arbeiten zur Verfügung zu stellen. — Die Licht-Stipendien werden jenen Mädchen zugesprochen, welche seitens der Musik-Akademie hierzu proponirt worden sind. — Die Unterfertigung eines Planes und Kostenvoranschlags für den Springbrunnen auf der Elisabethpromenade wird angeordnet. — Die Asphaltirung der Wagenstandplätze vor dem Centralbahnhof erklärt der Magistrat als unumgänglich notwendig und fordert die Buchhaltung und die Finanzkommission auf, die Kostenbedeckung (12,000 fl.) nachzuweisen.

**Die Steuerbemessungs-Kommissionen** verhandeln morgen, Mittwoch, die Bemessungs-Anträge für die Grundsteuer dritter Klasse von den Steuerträgern der nachfolgenden Häuser: 1. und 2. Bezirk: Nr. 3325 bis 3399 der Landstraße; 4. Bezirk: Nr. 547 bis 552; 5. Bezirk: Nr. 790 bis 797; 6. Bezirk: Nr. 3876 bis 3881; 7. Bezirk: Nr. 5233 bis 5238; 9. und 10. Bezirk (am Donnerstag) Nr. 7449 bis 7985 von Steinbruch.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 24. Mai.

**Wetterbericht.** Seit gestern ist ein vollständiger Witterungsumschlag eingetreten. Das Wetter war heute zumeist sonnig und die Temperatur ist wärmer geworden. Das Thermometer war in der Nacht auf 5 Grad Reaumur gesunken, stieg aber Nachmittags auf 14 Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 764 Mm. gestiegen. Ein Gebiet hohen Luftdrucks (765—767) ist im Westen, ein anderes im Osten des Kontinents. Das Luftdruckminimum (758—761) ist an der Ostsee und im adriatischen Meere. In Ungarn hat sich bei nordwestlichen und südwestlichen, mitunter starken Winden die Temperatur wenig verändert, der Luftdruck ist überall gesiegen. Das Wetter ist veränderlich, mit zahlreichen, zum Theil starken Regen, in Großwardein und Arad mit Gewitter, an leichten Orten auch mit Hagel. Sturm mit Nachtreif war in Segedin; in der Gegend von Schemnitz hat es geschneit. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist noch veränderliches, aber bei zunehmender Temperatur ruhigeres Wetter mit Regen zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr theils heiteres, theils trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Dedenburg 4, Ung.-Altenburg 3, Trencsin 11, Schemnitz 32, Neuwohl 17, Budapest 6, Szolnok 2, Erlau 1, Debreczin 5, Reszmark 4, Ungvár 6, Szatmar 3, Großwardein 13, Alna-Szatina 10, Hermannstadt 5, Orsova 4, Temesvár 23, Arad 3, Segedin 1, Pancsova 1, Késhely 12, Sasathurn 16, Agrar 24, Stume 7 Mm. — Djonometer in Budapest: bei Tag 10, bei Nacht 10.

**Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Ministerial-Sekretär im Ministerium des Innern Koloman Hubar Titel und Rang eines Ministerial-Sektionsrathes, und dem Konzipisten in demselben Ministerium Ladislaus Madach Titel und Rang eines Ministerial-Sekretärs; der Oberin des Prebinger Notre-Dame-Stiftes Mater Thaddäa Bohát, in Anerkennung ihrer vielfährigen hervorragenden Thätigkeit auf dem Gebiete der Mädchenerziehung und des Unterrichts, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; dem Belloper Jozsef Max Rosenberg, in Anerkennung seiner gemeinnützigen Thätigkeit, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; dem v. Kantor und Lehrer Karl Nagy in Matthyán, in Anerkennung seines vielfährigen eifrigen und lobenswerthen Wirkens, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone; endlich dem Briefträger Anton Pongracz, aus Anlaß seiner Pensionirung, in Anerkennung seiner vielfährigen treuen und eifrigen Dienste, das silberne Verdienstkreuz verliehen.

**Vom Hofe.** Se. Majestät der König trifft, wie bereits gemeldet, morgen, Mittwoch, 6 Uhr 38 Minuten Morgens, mittelst Separat-Hofzuges der österr.-ungar. Staatsbahn in Budapest ein. Ebenso wie bisher, wenn Se. Majestät zur Schließung des Reichstages hier anlangt, findet auch morgen ein feierlicher Empfang statt, zu welchem die Minister, der Oberbürgermeister und Oberstadthauptmann ex officio erscheinen werden. Ein Theil des Hofstaates, nämlich die Leibwache und das Dienpersonal, ferner sechs Equipagen und zwölf Pferde sind bereits heute Früh hier eingetroffen. — Wie es heißt, besucht Se. Majestät morgen, Mittwoch, das Handelsmuseum; Donnerstag Morgens

hält er auf der Generalwiese eine Revue über die Budapestener Garnison.

**Vom Aufenthalt unserer Königin in Medhadia** veröffentlicht der Bukarester „Romanul“ einen längeren Bericht, worin die Bergpartien, welche Ihre Majestät während ihres Aufenthaltes in diesem knappen an der rumänischen Grenze gelegenen Badeorte gemacht, geschildert werden.

Die Königin machte täglich die größten und beschwerlichsten Fußtouren, bei welchen sie nicht die mindeste Ermüdung zeigte, während ihr Gefolge ihr nur schwer nachkommen konnte. Als Führer fungirte der 28jährige Bergbewohner Peter Barva. Auf einer der Höhen, welche die Königin mit besonderer Vorliebe besuchte, wurde von den Hirten eine kleine Hütte errichtet und dieselbe mit einer Flagge mit der Inschrift Elisabeth-Höhe geziert. Hier verweilte die Königin oft und schwelgte in dem Genuß der herrlichen Aussicht, die sich über die Karpathenzüge hinaus weit bis in das rumänische Tiefland erstreckte. Hier verfaßte die Königin auch ein kleines Verslein in ungarischer Sprache, welches an dem Giebel der Hütte befestigt wurde. Dasselbe lautet in deutscher Uebersetzung:

Alles ist wandelbar in dieser Welt  
Und ein leerer Schall nur ist die Treue.  
Ewig treu in herrlicher Erhabenheit  
Bist nur Du allein, großartige Natur!  
Glücklich, wer zu Dir hält und vor Dir sich beugt,  
Ihm wird der Schmerz der Enttäuschung nicht zu Theil.  
Für Deine Treue und Deinen Balsam  
Gieb' im Tausche ich Alles gerne hin.  
K. E. (Königin Elisabeth.)

**Die Krankheit des deutschen Kronprinzen.** Der „N. Fr. Pr.“ wird unterm 22. d. aus Berlin geschrieben:

In den letzten Tagen war man vielfach wegen des Befindens des Kronprinzen beunruhigt. Londoner Blätter hatten bereits gemeldet, daß der englische Arzt Mackenzie nach Berlin berufen sei, und gestern verlautete, daß eine Operation, welche vom Gerücht als sehr bedenklich hingestellt wurde, bevorstehe. Einen sehr ernsten Charakter nahmen die Gerüchte dadurch an, daß es in den letzten Tagen hieß, es handle sich um einen Krebs oder eine krebsartige Erkrankung. Diese ungünstigen Annahmen haben sich indes, wie schon telegraphisch mitgetheilt, als zum Glück übertriebene Besorgnisse herausgestellt. Die Annahme eines Krebses hätte den Zustand aus mehr als Einem Grunde bedenklich gemacht, einmal wegen der bössartigen Erkrankung an sich und ihrer möglichen Fortpflanzung auf den übrigen Organismus, dann aber auch, weil bisher in ärztlichen Kreisen ziemlich allgemein gegen den Knochentumor nur die Entfernung des ganzen Knochens als sichere Behandlung gegolten hat oder weil man wenigstens die Entfernung eines Theiles deselben durch einen Schnitt von außen für notwendig hielt. Zum Glück hat sich aber schon jene Grundannahme nicht bestätigt, und der Polyz, welchen am letzten Samstag Dr. Morell Mackenzie, der erste Laryngologe Englands und einer der ersten Meister seines Faches überhaupt, aus dem Knochentumor des Kronprinzen entfernt hat, scheint zwar größer als der schon vor einigen Wochen operirte gewesen zu sein, aber das Wichtigste ist, daß es kein Krebs war und daß demnach jede Bössartigkeit der Erkrankung ausgeschlossen ist. Ferner ist von Wichtigkeit, daß das neue Gebilde durch Eingehen vom Munde aus beseitigt werden konnte und daß es nicht einer Spaltung des Knochens von außen bedurfte; denn nur auf dem letzteren Wege ist die Aussicht auf Wiedererlangung und Erhaltung der Stimme gegeben, während die andere Methode natürlich nicht ohne Verletzung des Stimmapparates erfolgen kann. Die Behandlung des speziellen Leidens des Kronprinzen war bisher in den Händen des Professors der inneren Klinik, Gerhards, und des Knochentumor-Professors Tobsold. Die Operation selbst aber wurde von Morell Mackenzie vorgenommen; Professor v. Bergmann soll ebenfalls zugezogen gewesen sein, vermutlich für den Fall, daß sich die Nothwendigkeit eines erneuten Eingriffes ergeben hätte. Es ist ein bekannter mütterlicher Zug der Königin von England, daß sie bei jeder erheblichen Erkrankung von Verwandten auf dem Kontinente englische Aerzte herüberholt; in diesem für ganz Europa so bedeutamen Falle hat sie anscheinend Glück gehabt; denn es soll die Aussicht auf gänzliche Herstellung des Kronprinzen vorhanden sein.

Uns wird aus Berlin gemeldet: Die Sensationsnachrichten über das Befinden des deutschen Kronprinzen sind dahin zu reduzieren, daß ein längere Zeit unbeachtetes Leiden in letzterer Zeit etwas hartnäckiger aufgetreten, aber durchaus von keiner Gefahr begleitet ist. Die neuesten Nachrichten verheißen eine baldige vollstündige Genesung. — Ferner telegraphirt man uns aus Berlin: Die Operation am Kronprinzen bestand in der Abtragung einer linsengroßen entzündlichen Neubildung am Stimmbande. Auf Grund der mikroskopischen Untersuchung gab Birchow gestern Nachmittags das schriftliche Gutachten ab, wonach die Neubildung durchaus unschuldigiger Natur gewesen sei. Die Neubildung rührte von der vorjährigen Masernkrankheit her. Die weitere Behandlung erfolgt durch Inhalationen und Beizungen.

**Defraudationen in Raab.** Aus Raab wird uns unter dem heutigen telegraphirt: Raab hatte sich die Aufregung, welche die vom Waisensamtskassier Zanóthy begangene Defraudation von Waisengeldern im Betrage von 16,500 Gulden verursachte, etwas gelegt, als sich heute das Gerücht verbreitete, daß der Kassier der städtischen Hauptkasse, Franz Horvath, sich ins Wasser gestürzt habe. Das Gerücht bewahrte sich und der Leichnam Horvath's wurde heute Nachmittags bei Likos, eine halbe Stunde von hier, aus der Donau gezogen. Die Untersuchung

ist im Zuge und läßt sich die Höhe der fehlenden Summe noch nicht bestimmen.

Landes-Unterrichtsrath. Der Unterrichtsminister hat, auf Grund allerhöchster Ermächtigung, die Zahl der alternierenden Mitglieder des Landes-Unterrichtsrathes um zehn vermehrt und in Folge dessen zu alternierenden Mitglieder dieses Rathes ernannt: den öffentl. ord. Professor an der Budapester Universität Dr. Friedrich Medveczky, den Schul-Inspektor des Pesther Komitats Joseph Tóth, die Professoren, an der Lehrer-Präparandie Dr. Aron Kiss, Paul Király und Wilhelm Suppan, den Professor an der Lehren-Präparandie Julius Sebestyén, den Direktor der Handelsakademie Géza Helyes, den Direktor der staatlichen Gewerbe-Mittelschule Karl Hegedűs, den Professor am Polytechnikum Ludwig Kautschner und den Elementar-Schuldirektor Gustav Bajdán.

Ausflug. Die Gesellschaft der Schriftsteller und Künstler veranstaltet am 5. Juni, Sonntag, einen Ausflug nach Balatonfüred.

Das Magnatenhaus für die Abgebrannten. Unter den Mitgliedern des Magnatenhauses wurde zu Gunsten der Abgebrannten von Speries, Nagyszabolc, Dorozsó und Kertics eine Sammlung veranstaltet, welche die Summe von 3516 fl. ergab.

Dieser haben beigetragen: Kardinal-Erzbischof Ludwig Haynald und Erzbischof Joseph Samassa je 500 fl., Erzbischof Joseph Mihajlovics 200 fl., Jüder Curiae Baron Paul Senyey, Kronhüter Joseph Szilágy, Kronhüter Baron Nikolaus Van, Baron Friedrich Kommerer, Bischof Georg Csáka, Bischof Nester Dimitrievich, Graf Joh. Nep. Zichy, Graf Karl Batthyány, Graf Johann Bálfy, Graf Karl Apponyi, Bischof August Koskóványi je 100 fl. u. s. w.

Vitriol-Vergiftung. Die Tagelöhnerin Susanne Drobná unterhielt seit drei Jahren mit dem Küstler Johann Weidl ein Verhältnis, das vor einigen Tagen ein jähes Ende fand, da Weidl von seiner Geliebten nichts mehr hören wollte. Die Verlassene lauerte Weidl gestern Abends vor seiner Wohnung, Madáchgasse Nr. 7, auf. Gegen 9 Uhr kam Weidl ahnungslos des Weges. Er wollte eben in das Haus eintreten, als die Drobná aus ihrem Versteck hervorprang und Weidl den Inhalt einer Vitriolflasche ins Gesicht schütten wollte. In ihrer Aufregung verfehlte sie aber das Ziel und wurde der eben daher kommende Suttmachergehilfe Stephan Szudart mit der Flüssigkeit begossen, so daß dieser mehrfache Verletzungen erlitt. Auf das Geschrei Weidls eilten mehrere Passanten herbei, welche die Attentäterin festnahmen und einem Konstabler übergaben. Szudart wurde ins Spital befördert.

Ueberfiedelung. Der hauptstädtische Armen-Kindergarten-Verein, welcher 200 verlassene Kinder erzieht, ist in sein eigenes Haus, Magyengasse Nr. 32, übersiedelt und beginnt den Unterricht der Kinder am 1. Juni bereits in der neuen Anstalt.

Ein lebendes Pfand. Bei der Oberstadthauptmannschaft wurde heute, wie uns mitgetheilt wird, folgende Anzeige erstattet:

Bei dem in der Wäznergasse etablirten Zahnarzt M. erschien gestern die Gattin eines hiesigen Holzhandlers mit ihrer 14jährigen Tochter, um dieser einen hohlen Zahn plombiren zu lassen. Der Zahnarzt brauchte zur Plombirung so lange Zeit, daß die Mutter ihre Bemerkung darüber aussprach. Der Zahnarzt erklärte nun der überraschten Dame, daß die Plombirung von sechs Zähnen doch ziemlich viel Zeit in Anspruch nehme. Die Mutter, die bloß von einem einzigen schadhaften Zahne ihrer Tochter wußte, erklärte, daß er, wenn dem so sei, die anderen fünf Zähne wahrscheinlich zuerst angebohrt habe, um sie zu plombiren. Der Zahnarzt wollte dies nicht zugeben und erklärte der entrüsteten Dame, er habe sechs schlechte Zähne vorgefunden und plombirt; er habe hierfür bloß 32 fl. fordern wollen, nun aber verlange er den vollen Preis von 36 fl., hinzuzügend, sie, die Dame, werde sein Atelier nicht früher verlassen, als bis sie die 36 fl. erlegt. Vergebens jagte die Frau, sie habe ihn nur um die Plombirung eines Zahnes ersucht — und als sie erklärte, daß sie bloß 16 fl. bei sich habe, ihm aber die restlichen 20 fl. schicken wolle, verlangte er zuerst die 16 fl., die er auch erhielt, dann aber forderte er die Frau auf, die restlichen 20 fl. zu holen, mit dem Hinzufügen, daß er bis zu ihrer Rückkunft das Mädchen als Pfand hier behalte. Thatsächlich mußte die Frau die 20 fl. vorerst beschaffen, ehe das lebende Pfand freigegeben wurde. Heute hat nun der Gatte der erwähnten Dame an die Oberstadthauptmannschaft eine Eingabe gerichtet, in welcher er unter Mittheilung der erwähnten Afsaire ersucht, gegen den betreffenden Zahnarzt wegen Verletzung der persönlichen Freiheit vorzugehen.

Priv. österreichisch-ungarische Staatsbahngesellschaft. Die priv. österreichisch-ungarische Staatsbahngesellschaft wird vom 1. Juni bis inklusive 30. September l. J. an Sonn- und Feiertagen von den Stationen Temesvár-Josephstadt, Temesvár-Fabrik, Lugos und Karanibesz nach Herkulesbád sehr ermäßigte Tour- und Retourkarten zu nachstehenden Fahrpreisen zur Ausgabe bringen: Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt: nach Herkulesbád von Temesvár-Josephstadt 2. Klasse 8 fl. 30 kr., 3. Klasse 5 fl. 60 kr., nach Herkulesbád von Temesvár-Fabrik 2. Klasse 8 fl. 10 kr., 3. Klasse 5 fl. 40 kr., nach Herkulesbád von Lugos 2. Klasse 6 fl., 3. Klasse 4 fl., nach Herkulesbád von Karanibesz 2. Klasse 3 fl. 90 kr., 3. Klasse 2 fl. 60 kr. Mit den Tour- und Retourbilletts 2. Klasse können auch die Expreßzüge (ausgenommen die Orientexpreßzüge) benützt werden. Die Tour- und Retourbilletts können an Samstagen, an Sonn- und Feiertagen oder an dem Tage, der dem Feiertage vorangeht, gelöst werden und behalten auch noch am Montage oder an dem Tage, der dem Feiertage folgt, Gültigkeit zur Rückfahrt.

Priv. österr. ung. Staatsbahngesellschaft. Besonders ermäßigte Tour- und

Retourbilletts von Budapest nach Salzburg, Zschl, Innsbruck und Lindau. Die priv. österr.-ung. Staatsbahngesellschaft wird von Budapest nach Salzburg, Zschl, Innsbruck und Lindau am 27. Mai, 24. Juni, 15. Juli, 12. August, 6. und 10. September und 22. Dezember a. c. bei dem um 9 Uhr Abends abgehenden Perionenzug, sowie am darauffolgenden Tage bei dem um 9 Uhr 25 Minuten Früh abgehenden Personenzug sehr ermäßigte Tour- und Retourkarten zu nachstehenden Fahrpreisen zur Ausgabe bringen. Von Budapest nach Salzburg und retour 2. Klasse 22 fl. 10 kr., 3. Klasse 15 fl. 10 kr.; von Budapest nach Zschl und retour 2. Klasse 22 fl. 20 kr., 3. Klasse 15 fl. 30 kr.; von Budapest nach Innsbruck und retour 2. Klasse 29 fl., 3. Klasse 20 fl.; von Budapest nach Lindau und retour 2. Klasse 36 fl. 70 kr., 3. Klasse 25 fl. Die Tour- und Retourbilletts von Salzburg und Zschl haben eine 14tägige, jene von Innsbruck und Lindau eine 21tägige Gültigkeitsdauer. — Zur Rückfahrt können sämtliche fahrplanmäßige Personenzüge (Courir- und Expreßzüge ausgenommen) benützt werden.

Priv. österr.-ung. Staatsbahngesellschaft. Anlässlich der Pfingstfeiertage finden Samstag, den 28. Mai a. c., Vergnügungsfahrten von sämtlichen Stationen der ungarischen Linien der priv. österr.-ung. Staatsbahngesellschaft nach Budapest zu sehr ermäßigten Fahrpreisen statt. Ebenso werden am selben Tage von sämtlichen Stationen der ungarischen Linien (exklusive der Station Budapest) nach Wien Staatsbahnhof Tour- und Retourbilletts zu sehr ermäßigten Fahrpreisen ausgegeben. Die Tour- und Retourkarten haben eine Gültigkeitsdauer von zehn Tagen, den Tag der Abfahrt mitgerechnet, und berechtigen zur Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen Zügen (Courir- und Expreßzüge ausgenommen). Auf der Rückreise ist die einmalige Unterbrechung der Fahrt innerhalb der Gültigkeitsdauer der Biletts gegen Anmeldung beim Stationschef nach Verlassen des Zuges gestattet. Näheres befragen die affischirten Kundmachungen.

50,000 Gulden beträgt der Haupttreffer der Kincsem-Lotterie, welche mit noch weiteren 4874 Treffern versehen ist und durch diese hohe Anzahl der Gewinne sehr große Gewinnchancen bietet, weshalb wir unsere geehrten Leser auf diese Lotterie besonders aufmerksam machen.

Wahlbewegung in der Hauptstadt.

Im alten Bräuhaus in Steinbruch fand heute Abends die Versammlung der Steinbrucher Tolnay-Partei statt, zu der sich ungefähr 600 Personen eingefunden hatten.

Um halb 7 Uhr eröffnete Präsident Ant. Baumann die Versammlung und ertheilte dem Vizepräsidenten Dr. Eugen Wagner das Wort, der die Anwesenden begrüßte und proponirte, daß sämtliche Anwesenden Tolnay abholen mögen. Einstimmig wurde dieser Antrag angenommen und unter Vorantragung von Fahnen begab sich die Gesellschaft vor die Wohnung des Polizeirathes Sclávy, in welcher Tolnay abgestiegen war. Eine aus den Herren Dr. Koloman Apaticzy, Ludwig Kolba, Gustav Schuster, Siskich, Dr. Andreas Bereczky, Dr. Eugen Wagner, Georg Gregersen, Richter Gazságo, Konzipist Paupera, Strobl, Joseph Zachradka und Emerich Havas bestehende Deputation begab sich in den ersten Stock, um Tolnay zum Erscheinen einzuladen. Unter stürmischen Geheul zog die Partei, Tolnay an der Spitze, ins Bräuhaus zurück.

Unter größter Aufmerksamkeit nahm nun Ludwig Tolnay das Wort. Nachdem er die in der Franzstadt gehaltene Rede im Weisen wiederholt hatte, schloß er: „Ich wurde aufmerksam gemacht, daß ich mich über die Religionsfreiheit nicht äußerte. Ein Mann, der sich zu solchen Prinzipien bekennet, wie ich sie eben schilderte, kann nur der treueste Anhänger der vollständigen Glaubens- und Gewissensfreiheit sein und ich glaube, daß dieses mein Bekenntniß einer näheren Erklärung nicht bedarf.“ Stürmischer Applaus und Geheul folgten der Rede Tolnays.

Nachdem das Essen aufgetragen war, ergriff Schriftführer Ludwig Kolba das Wort, der Tolnay als wahrhaft liberalen Mann schildert. Adolf Tausstein will Tolnay nicht als Fachmann und Politiker, sondern als Chef und als Kaufmann schildern. Als Tolnay Direktor der ungarischen Staatsbahnen war, war er im Verkehr mit den Parteien der tüchtigste und ehrlichste Kaufmann. Er war aber auch der beste, humanste Chef, er war der Vater seiner Untergebenen und auf den humanen Tolnay erhebt er sein Glas. — Den Wählern deutscher Zunge hielt Tolnay nun eine Rede in deutscher Sprache. Er betonte, daß jeder gute Ungar bestrebt sein müsse, das Interesse der Hauptstadt zu fördern, denn Ungarn kann nur dann groß werden, wenn seine Hauptstadt gedeiht. (Stürmische Geheulrufe.) Nachdem noch Ladislaus Gubics auf Tolnay toastirt, stellte Dr. Eugen Wagner den Antrag, es mögen sich sämtliche Anwesende schriftlich verpflichten, für Tolnay zu stimmen. Der Antrag wurde angenommen und die Rählung der an Ort und Stelle unterschriebenen Erklärungen ergab einen Zuwachs von 239 Stimmen. Es toastirten noch der Stationschef der Pferdebahn, Benedek, sowie der evangelische Geistliche Stigm. Nagy in stürmisch affluirten Reden auf Tolnay, ferner Bereczky, Ráth, Tausstein, der katholische Pfarrer Benedikovic und K. J. Fischer auf die Wähler, die Presse u. s. In gehobener Stimmung blieb die Gesellschaft bis 11 Uhr beisammen.

Die Wähler des zweiten Bezirkes werden vom gewählten Wahlpräsidenten Hunfalvy zu einer am 26. d., Donnerstag, 5 Uhr Nachmittags, im Gasthause „zum Fasan“ abzuhaltenden Versammlung einberufen, in welcher der Abgeordnete Dr. Ignaz Darányi seine Rechenschaftsrede vortragen wird.

Vom Präsidenten der Oppositionspartei des dritten Bezirkes erhalten wir die folgenden Zeilen mit der Bitte um Veröffentlichung:

„Geehrte Redaktion! Mit Bezug auf das in Ihrem werthen Blatte vom 24. Mai l. J. veröffentlichte Schreiben des Herrn Obernotars Joseph Martus bitte ich zur Nichtigstellung des wahren Thatbestandes um die freundliche Veröffentlichung folgender Zeilen: Thatsache ist, daß ich in den Vormittagsstunden des 21. d. behufs Kopirung des Wählerverzeichnisses des dritten hauptstädtischen Bezirkes bei Herrn Obernotar Joseph Martus (aber nicht mit zwei Mitgliedern der liberalen Partei des dritten Bezirkes zusammen) vorgeprochen und um die Erlaubniß zur Abschreibung der Wählerliste des dritten Bezirkes angefleht habe; Thatsache ist, daß damals von einer Parteistellung nicht die Rede war; Thatsache ist aber auch, daß ich auf meine Bitte direkt die Antwort erhielt, daß er das Wählerverzeichnis nicht herausgibt und im Sinne des Gesetzes auch nicht herausgeben kann, und auf meine Erwiderung, daß es ein solches Gesetz nicht gibt, las er mir zur Unterstützung seines Vorgehens den §. 43 des Gesetzesartikels 33 vom Jahre 1874 vor. Nach Verlesung dieses Paragraphen bemerkte ich: dieses Gesetz schließt nicht aus, daß dieses Namensverzeichnis nicht mehr kopirt werden kann. Und erst als der Herr Obernotar im herulienem Gesetze nicht mehr den gehörigen Stützpunkt zur direkten Verweigerung der Wählerliste fand, erklärte er: da im Archiv nur ein Original-Exemplar vorhanden ist, gebe er dasselbe Niemand, und da übrigens die genannten Wählerlisten sich unter der Presse finden, bedürfe auch er behufs Korrigirung der Büchsenabzüge unbedingt des Original-Exemplars; wenn die Listen gedruckt sein werden, werde auch ich unter Ertrag der Herstellungskosten einige Exemplare bekommen können. Da ich den Ertrag der Herstellungskosten sehr natürlich fand, richtete ich an den Herrn Obernotar nur noch die Frage, wann diese gedruckten Kopien zu haben sein werden, worauf ich zur Antwort erhielt: in 12-14 Tagen. Unter Berufung auf das Gesetz und mit dem Bemerkten, daß wir dann die Wahlen vielleicht schon hinter uns haben werden, danke ich für diese Antwort und entfernte mich. Behufs Darstellung des wahren Thatbestandes habe ich es für meine Pflicht gehalten, dies dem geehrten Publikum zur Kenntniß zu bringen, dem ich auch die Beurtheilung der Angelegenheit überlasse. Mit ausgezeichnetem patriotischen Grube David Csillery, Advokat, als Präsident der Oppositionspartei des 3. Bezirkes.“

Das Exekutiv-Komitee der liberalen Bobula-Partei des sechsten Bezirkes hielt gestern Abends eine Sitzung, in welcher ein Mitglied der Partei an das Präsidium eine Interpellation richtete, dahin gehend, ob es Kenntniß davon habe, daß Stadthauptmann Bela Berczi, der im sechsten Bezirk nicht einmal Wähler ist, in Amtsuniform, den Säbel an der Seite, den Bezirk besuche und die Wähler in einer feiner Stellung nicht entsprechenden Weise zu kapazitiren suche, daß sie nicht für Bobula, sondern für Busbad stimmen, und wenn sie schon nicht für Busbad stimmen wollen, sich wenigstens der Abstimmung enthalten mögen? Und wenn das Präsidium von diesen Umtrieben Kenntniß hat, ob es hiegegen Schritte machen wolle, damit die Wähler in ihrem Stimmrechte nicht behindert und die öffentliche Freiheit durch solche ungesetzliche Umtriebe nicht gefährdet werde? Das Präsidium erwiderte hierauf, daß es von diesen Umtrieben Kenntniß habe und sogar schriftliche Zeugnisse über dieselben beäße. Das Präsidium hat gegen Berczi beim Oberstadthauptmann die Anzeige erstattet und dieser hat versprochen, daß er dem betreffenden Stadthauptmann das geführte Korteskediren verbieten werde. Da aber Stadthauptmann Berczi seine Umtriebe nach wie vor fortsetze, werde das Präsidium die Strafanzeige gegen Berczi erstatten.

Das Präsidium der Matlekovics-Partei veröffentlicht folgenden Aufruf: „Sehr geehrter Mitbürger! Das gefertigte Präsidium erlaubt sich hiemit, Ew. Wohlgeboren bekannt zu geben, daß für Donnerstag, den 26. d., halb 6 Uhr Nachmittags, eine Wähler-Veriamlung in der alten Schießstätte anberaumt ist, in welcher unter verehrter Abgeordneter, Staatssekretär Dr. Alexander Matlekovics, ercheinen wird, um seinen Wählern Rechenschaft über seine Wirksamkeit im verfloffenen Reichstage zu geben und seine Programmede zu halten. Wir Alle haben die Thätigkeit Dr. Alexander Matlekovics während der letzten drei Jahre mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt; wir kennen seine hervorragenden Leistungen; wir wissen, mit welcher unbedingten Hingebung er für die Sache der Nation gewirkt und daß seine Fachkenntnisse weit über die Grenzen unseres geliebten Vaterlandes Anerkennung finden. Wollen wir daher durch je zahlreichere Theilnahme an dieser Versammlung unserem verehrten Abgeordneten Dr. Alexander Matlekovics den Zoll der Anerkennung für die Vergangenheit abstatuen und gleichzeitig unser Vertrauen für die Zukunft kundgeben.“ — Von nun an werden täglich Nachmittagskonferenzen im Parteibureau („Hotel Orient“, Kerepeserstraße) abgehalten und finden allwöchentlich Mittwoch und Samstag, Abends 8 Uhr, in großen städtischen Gasthause im Stadtwaldchen Parteizusammenkünfte statt.

In einer heute Nachmittags stattgehabten Sitzung des Exekutivkomites der Matlekovics-Partei des 7. Bezirkes wurden die Modalitäten hinsichtlich des Arrangements der am 26. Mai in der Schießstätte stattfindenden Wählerversammlung besprochen. Morgen, Mittwoch, Abends 8 Uhr, findet im städtischen Gasthause im Stadtwaldchen ein Partei-Abend statt.

Nach der gestern stattgehabten Sitzung der Morzjányi-Partei fand im Elisabethstädter Klub ein gemeinsames Souper statt, an welchem auch der Kandidat Dr. Morzjányi theilnahm. Nach dem ersten Toast, den Jakob Friedmann sprach, nahm Dr. Morzjányi das Wort. Er hob hervor, daß der Bezirk, obgleich er in administrativer Beziehung schon längst selbstständig geworden, nie abhängiger war als jetzt, da nicht die Anbahnung und Heberzeugung der Bürgerchaft, sondern die Willensäußerung und die Herrschaft einzelner Individuen tonangebend sei. Diese Fesseln müssen

Nach der gestern stattgehabten Sitzung der Morzjányi-Partei fand im Elisabethstädter Klub ein gemeinsames Souper statt, an welchem auch der Kandidat Dr. Morzjányi theilnahm. Nach dem ersten Toast, den Jakob Friedmann sprach, nahm Dr. Morzjányi das Wort. Er hob hervor, daß der Bezirk, obgleich er in administrativer Beziehung schon längst selbstständig geworden, nie abhängiger war als jetzt, da nicht die Anbahnung und Heberzeugung der Bürgerchaft, sondern die Willensäußerung und die Herrschaft einzelner Individuen tonangebend sei. Diese Fesseln müssen

abgestreift werden, denn großjährige Bürger bedürftigen keinen Führer, der die Rechte der unabhängigen Bürgerlichkeit schmälert...

Das Hochwasser.

Aus allen Theilen des Landes laufen höchst betrübende Nachrichten über das Hochwasser ein. Die heftigen Regengüsse der letzten Tage haben den noch massenhaft auf den Gebirgen liegenden Schnee zum rapiden Schmelzen gebracht...

Aus Groszwarden wird berichtet: Gestern Nacht durchbrach die Fluth bei der großen Brücke den Damm und ergoß sich mit solcher Heftigkeit gegen die Stadt, daß das Wasser im Stadtwaldchen meterhoch stand...

Aus Gesebza wird der „Tem. Jg.“ berichtet: Gesebza ist gemein. Manche Häuser stehen bis zum Giebel im Wasser und eines nach dem anderen stürzt in den Wellen zusammen...

Aus Dettfa wird gemeldet: Am 21. d., Abends gegen 6 Uhr, riefen die Sturmglocken die Bewohner Dettas zur Hilfe und die freiwillige Feuerwehr wurde durch Alarmsignale zusammengerufen...

In Folge des Durchbruchs der Berzava-Dämme zwischen Partos und Kriyabata wurde heute Mittags die Karoser Pusta des Grafen Karacsanyi - mehrere tauend Joch - gänzlich überschwemmt.

Das Torontaler Komitat wurde seit dem Jahre 1872 von keinem ähnlich großen Hochwasser heimgesucht. Der Schaden ist immens.

Aus Madna wird uns geschrieben: Am 23. d., Nachts, ist auch bei Madna-Kippa die Maros aus den Ufern getreten und hat einen Theil von Madna und auch Lipva überschwemmt...

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Als Valentine in den „Jugonoren“ beschloß heute Frau Sophie Brajini ihr Gastspiel mit demselben Achtungserfolge, der alle ihre Leistungen begleitet hatte.

and physisch dieser, wenn auch nur zweifeltigen, so doch sehr anstrengenden Partie sich vollkommen gewachsen zeigte und noch am Schluß des vierten Aktes mit voller Frische und Kraft ihren Sopran erklingen ließ...

\* In der t. u. Oper wird morgen, Mittwoch, das Volksstück „Falu rossza“ zum zweiten Male aufgeführt, und zwar gleichfalls zu wohlthätigem Zwecke...

\* Wie uns aus New York gemeldet wird, wurde Munkacsy's Bild „Mozart's Tod“ vom General Musjelliger, Gouverneur von Michigan, als Geschenk für das Museum von Detroit um 50,000 Dollars angekauft.

Offener Sprechsaal.

Vergleichen Sie Widfeldt's Magenbechagen mit den berühmtesten Liqueuren und kaufen Sie dann, was Ihnen am Besten mündet und bekommt.

Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883. Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.



Die echten Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons 14mal prämiirt

sind wegen ihres starken Malzextrakt-Gehaltes viel anfeuchtender, reizstiller und schleimlösender als alle kurbrennenden Brustbonbons...

Filiale in Budapest,

Waiquergasse 13.

Depots bei den meisten Herren Apothekern und Kaufleuten. Nur echt, wenn auf der Schachtel J. Küfferle & Co. steht.

1864er Promessen

für die Ziehung am 1. Juni, Haupttreffer fl. 150,000, fl. 20,000 ö. W., verkauft à fl. 4.50 und 50 kr. Stempel

Parimnerie Budapest, M. LUEFF, Waiquergasse 28.

In der allen wissenschaftlichen Anforderungen entsprechend neuerbauten und eingerichteten, von schätzigten Spaziergängen umgebenen Dr. Agnag Glüd'schen Kaltwasser-Heilanstalt...

Neueit in Kopirbüchern.

Patent-Kopirbücher mit auslegbarem Register Vortheile: Zeiterparnis durch reiches und leichtes Registriren.

Carl Louis Posner, Papierhandlung en gros und en détail, Budapest, Elisabethplatz Nr. 19.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

1864er Promessen.

Ziehung 1. Juni. Haupttreffer fl. 150,000 öst. Währ. Ganze fl. 4.25, halbe fl. 2.50 und Stempel. 19238 Bank- und Wechselgeschäft der Administration des „Mercur“, Dorotheagasse 12. Budapest.

Advertisement for Gleichenberger Mineralwasser, featuring medals and text: Eminente Heilmittel gegen Katarrhe aller Schleimhäute und Verdauungsorgane.

Telegramme.

Paris, 24. Mai. Grévy theilte heute Vormittags Floquet mit, er habe alle ihm möglich scheinenden Ministerkombinationen vergewaltigt...

Paris, 24. Mai. (Privat-Telegramm.) Wie die Dinge jetzt stehen, dürfte ein Kabinet Floquet zu Stande kommen. Grévy versicherte Floquet, ihm freie Hand zu lassen...

Rom, 24. Mai. In der im gestrigen Konfistorium gehaltenen Allokution sprach der Paps zunächst von dem religiösen Frieden in Preußen, für welchen er alle Bemühungen einsetzte...

insbesondere durch die Verführung der fanatischen Eisenerverlekt wird, beseitigt. Das Mittel zur Verwirklichung der Eintracht ist die Herstellung des Zustandes der Dinge, wo der Papst keiner Macht unterthan ist und volle, wirkliche Freiheit genießt, was keineswegs die Interessen Italiens verletzt und zu dessen Wohlfahrt mächtig beitragen würde.

Ugram, 24. Mai. (Landtag.) Der Präsident läßt die Zuschrift der Regierung, betreffend die Auflösung des Landtages, verlesen. Hierauf begab sich eine Deputation zu dem Banus, der beim Eintritte in den Saal mit begeisterten Jubelrufen begrüßt wird. Banus Graf ... verlas das königliche Reskript, mit welchem der Landtag geschlossen wird, worauf sich der ganze Landtag in die Markuskirche zum feierlichen Te Deum begab. Nach der Rückkehr aus der Kirche wurde das Protokoll der Schlußsitzung, in welchem auch dem Präsidenten für seine eifrige Wirksamkeit Dank ausgesprochen wird, verlesen und authentifiziert.

Das königliche Reskript, mit welchem der Landtag geschlossen wurde, betont die Nothwendigkeit des neuorganisierenden einheitlichen Verwaltungsorganismus als eine Folge der Einverleibung des Grenzgebietes; was noch ungeregelt ist, wird in der nächsten fünfjährigen Landtagsperiode durchgeführt werden. Als besonders erfreulich hebt das Reskript die Schaffung des Serbengebietes hervor, womit die vollständige Gleichberechtigung durchgeführt wurde; ferner erwähnt das Reskript der Reformen im Justizwesen, der Geise über die Schulinspektoren und die Seidenzucht, womit lang empfindenen Bedürfnissen der Justiz, der Schule und der Landwirtschaft entsprochen wurde. Bezüglich der Verhandlungen der Regnikolar-Deputationen bedauert das Reskript die Erfolglosigkeit, doch läßt der betheiligte friedliche Geist hoffen, daß die Mißverständnisse ausgeglichen werden, ohne die Autonomie Kroatiens zu verletzen, und dabei aber das staatsrechtliche Verhältnis zwischen Kroatien und Ungarn gefestigt wird. — Bei Nennung des Namens des Monarchen ertönten wiederholt stürmische Jubelrufe.

Nach dem feierlichen Schlusse des Landtages begaben sich die Mitglieder der Nationalpartei in corpore zum Banus, wo Klubpräsident Bukorinovic die Gefühle der Partei für den Banus, als deren Führer, verdolmetschte. Im Klub verabredeten sich die Mitglieder von ihrem Präsidenten Bukorinovic. Mittags fand ein Banket im Nationalkasino statt, dem auch der Banus beiwohnte. — Die Mitglieder der Starcsovic-Partei erschienen nachmittags korporativ bei Anton Starcsovic, verabschiedeten sich von ihm und besprachen das Vorgehen bei den bevorstehenden Wahlen.

Wien, 24. Mai. (Privat-Telegramm.) Saadullah Pascha übergab heute die türkische Circularnote betreffs Bulgariens, welche alle Bemühungen der Pforte zur Regelung der Fürstenfrage aufzählt und das dringende Ersuchen an die Großmächte richtet, im allgemeinen Interesse einen geeigneten Kandidaten namhaft zu machen. Im hiesigen auswärtigen Amte wurde die Circularnote mit den Ausdrücken höchster Anerkennung für die friedliche Politik der Pforte aufgenommen, doch gibt man sich in Pfortenkreisen selbst keiner Hoffnung auf rasche praktische Erfolge hin, da die Großmächte die Aufstellung einer Kandidatur als Rußlands Sache erklären und dieses hartnäckig mit der Nennung eines Kandidaten zögert.

Wien, 24. Mai. (Abgeordneteversammlung.) In der heute abgehaltenen Sitzung wurden mehrere Titel des Ackerbaubudgets erledigt.

Berlin, 24. Mai. Dem „Tageblatt“ zufolge hat Botschafter General Schweinich im Auftrage des Reichskanzlers von der russischen Regierung ein sofortiges Einschreiten gegen das „Nowoje Wremja“ wegen des Artikels über die Organisation der deutschen Spionage, welcher die gefährlichsten Angriffe auf Deutschland und den Reichskanzler enthielt, gefordert.

Rom, 23. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Corr.“ Die Gerüchte, welchen zufolge anlässlich der großen Manöver ein Armeekorps mobilisiert werden soll, entbehren vollständig der Begründung.

Bukarest, 24. Mai. (Privat-Telegramm.) Einer Zuschrift der „Vol. Corr.“ zufolge ist die Aufhebung der sogenannten österreichisch-ungarischen Schutzgenossenschaft in Rumänien, welche daselbst eine ausnahmsweise Stellung besaß, an deren Beseitigung Rumänien sehr viel gelegen war, durch die eigene Initiative Oesterreich-Ungarns erfolgt, welches damit Rumänien einen neuerlichen Beweis seiner freundschaftlichen Gesinnung geliefert hat. Das diesbezügliche Uebereinkommen, welches zwischen dem Minister des Aeußern, Pherexyde, und

dem österreichisch-ungarischen Geschäftsträger v. Heibler unterzeichnet wurde, datirt vom 14. Mai und bestimmt den 31. Dezember 1887 als Endtermin der Schutzgenossenschaft.

Petersburg, 24. Mai. Hiesige Blätter sprechen von dem Eintreffen Peter Karagorgyevics.

Neusohl, 24. Mai. Heute fand die feierliche Installation des Bischofs Emerich Bende statt.

Ugram, 24. Mai. (Privat-Telegramm.) Vor dem hiesigen Gerichtshofe beginnt morgen ein sensationeller Betrugprozess gegen den Zumeister Löw, welcher als Schächmeister der Ugramer allgem. Sparkasse und Pfandleihanstalt dieselbe um 6000 fl. schädigte, indem er eigene Gegenstände verpfändete und dieselben über ihren Werth taxirte.

Wien, 24. Mai. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte dritte Sommermeeting nahm folgenden Verlauf: „Metallist-Kennen“ (1000 fl., Distanz 1600 Meter). Arthur Mayer's „Scapegrace“ leicht mit einer halben Länge Erstes, Baron Nathan Rothschild's „Malvoglio“ Zweites. — „Tartar-Kennen“ (1200 fl., 2000 Meter). Ernst Blasovics' „Hüleg“—Stute lang als Erste ein, dann „Heidelbär“, endlich um 10 Längen zurück „Buzgo“ und „Bucsanj“. — „Vinea-Kennen“ (3000 fl., 1100 Meter). Graf Henckel's „Kiralyné“ siegt leicht, „Gaimful“ erhält den zweiten, „Blaue Donau“ den dritten Platz. — „Handicap“ (1000 fl., 1600 Meter). Graf Johann Staray's „Guichy“ lang nach heftigem Kampfe mit einer Halslänge vor „Caraway“ als Sieger an, „Erlaucht“ Drittes. — „Verkaufsfürdrennen“ (1000 fl., 1400 Meter). Döry's „Kanásh“ mit anderthalb Längen Vorsprung Erstes, „Dirndl“ Zweites, „Hamlet“ Drittes. — Verkaufsfürdrennen“ (1000 fl., 2400 Meter). Döry's „Mithotasz“ siegt mit einer halben Länge, „Bavrien“ Zweites, „Stein“ Drittes.

München, 24. Mai. (Privat-Telegramm.) Kaiserin-Königin Elisabeth begab sich heute zu Fuß in die Michaelskirche, beichtete und kommunizierte; besuchte dann die Königsgruft und legte einen prachtvollen Kranz auf das Grab König Ludwig II. nieder.

Madrid, 24. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Corr.“ Königin Marie Christine ist von ihrem letzten Unwohlsein bereits so weit hergestellt, daß sie jüngst in Madrid der Eröffnung einer Gemäldeausstellung beiwohnen in der Lage war.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Paris, 24. Mai. Die „Liberte“ sagt: Die Verhaftung zweier Agenten der Dftbahn durch die deutschen Behörden in Montreux sei eine Thatfache von untergeordneter Bedeutung und könne keinen Anlaß zu irgend welchen Komplikationen bieten. Der „Temps“ sagt gleichfalls, daß die Verhaftung, welche in der Form eine regelrechte war, keinen diplomatischen Zwischenfall veranlassen werde.

Paris, 24. Mai, 6 Uhr Abends. Granet, Lockroy, Boulanger und Verletot konferiren gegenwärtig mit Floquet. Wie man versichert, beabsichtigt Floquet jene Minister des demissionirten Kabinetts, welche in Kombination bleiben wollen, zu behalten. Develle, Goblet und Dauphin würden zurücktreten; Floquet würde das Innere übernehmen und die Finanzen würden Rouvier angeboten werden. In Florens wird lebhaft gedrungen, das Aeußere zu behalten. Etienne soll Ackerbauminister, Sausseroy oder Bielle Ackerbauminister, Bayssiet Justizminister und Aube oder Admiral Bourgeois Marineminister werden. Der „France“ zufolge würde das neue Ministerium ein sehr präzises Reformprogramm entwickeln und anzeigen, daß die Regierung alle Anstrengungen machen werde, damit das Militärgesetz votirt werde.

Paris, 24. Mai. Gerüchweise verlautet es, Florens lehne es ab, das Portefeuille des Aeußern zu behalten; dasselbe soll dem früheren Gesandten in China, Rouvier, angeboten werden. Auch Rouvier soll die Finanzen ablehnen wollen. Die opportunistische Gruppe scheint dem projektirten Kabinete nicht günstig zu sein. Die äußerste Linke und die radikale Linke dagegen versprachen eine warme Unterstützung. Die Rechte erklärte, das neue Kabinete bekämpfen zu wollen. Die Besprechungen Floquet's dürften vor morgen Abends nicht beendet sein.

Charleroi, 24. Mai. Die Arbeitseinstellung dehnte sich Vormittags auf mehrere andere Kohlengruben aus. Banden zu 300 bis 400 Strikenden durchzogen mit rothen Fahnen verschiedene Ortschaften, von Truppen und Gendarmen zerstreut. Gegenwärtig ist die Ruhe überall hergestellt. In Levant und Flenm nahmen 300 Arbeiter die Arbeit wieder auf.

Bukarest, 24. Mai. Gestern kam es anlässlich des Strutiniums bei der engeren Wahl im zweiten Kollegium zu Galatz zu Unheftigkeiten, in Folge deren ein Wähler durch einen Revolver schuß seitens eines Individuums, welches kein

Wähler war und nicht einmal rumänischer, sondern griechischer Abstammung ist, vermundet wurde.

Frankfurt, 24. Mai. (Abendsozietät.) Oesterr. Kreditaktien 225.—, Oesterr.-ungar. Staatsbahnaktien —, Karl Ludwigbahn 165.37, Südbahn 59 1/2, Oesterr. Goldrente —, 4perzentige ungar. Goldrente 81.35, 4 1/2perzentige Silberrente —, Still.

Paris, 24. Mai. (Schluß.) 3perz. Rente 80.70, 4 1/2perz. Rente 108.80, Oesterr.-ungar. Staatsbahnaktien 458 3/8, Südbahnaktien 171.25, franz. amortisirbare Rente 83.60, ungar. Eisenbahn-Anlehen 307.50, ungarische Hypothekbank —, Unionbank-Aktien —, 4perzent. ungar. Goldrente 82.25, 5perz. ung. Papierrrente —, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomantbank 605.62, Oesterr. Bodenkredit —, Fest.

Berlin, 24. Mai. (Produktenmarkt.) [Schluß] Weizen per Mai-Juni Rm. 184.50, per September-Oktob. Rm. 172.75, Roggen per Mai-Juni Rm. 126.—, per September-Oktob. Rm. 131.—, Hafer per Mai-Juni Rm. 97.50, per September-Oktob. Rm. 104.—, Rüböl per Mai-Juni Rm. 45.90, per September-Oktob. Rm. 46.30, Spiritus per Mai-Juni Rm. 42.90, per August-September Rm. 44.60. — Weizen besser, Roggen flau, Hafer matt, Del fest, Spiritus ruhig.

London, 23. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen fest; englischer 1/2—1 Sh. Wochenbeförderung. Ziemliche Nachfrage; fremder Weizen ruhig. Mais, Wehl ruhig. Gerste, Hafer eher williger. Stadimehl 25 1/2—34, fremdes 26—35 Sh. Loko-Del 21.— Zufuhr: Weizen 25,183, Hafer 45,646 Quarters. — Wetter: regnerisch.

Paris, 24. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 27.75, per Juni 27.75, per Juli-August 27.30, per vier letzten Monate 25.75. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 57.60, per Juni 57.60, per Juli-August 57.80, per vier letzten Monate 55.80. — Rüböl per laufenden Monat 52.—, per Juni 52.25, per vier Juli-August 53.—, per vier letzten Monate 54.25. — Spiritus per laufenden Monat 43.25, per Juni 43.50, per Juli-August 43.50, per vier letzten Monate 41.25. Weizen still, Wehl behauptet, Del still, Spiritus behauptet.

Newyork, 23. Mai. Petroleum in Newyork 6 1/2, in Philadelphia 6 1/2, Mehl per Loko 370, Rother Herbst-Weizen per Loko 97.—, per Mai 96 3/8, per Juni 96 7/8, per September 94 3/8, Getreidefracht 2.—, Mais 48.—.

Der Kapitalist.

Budapest, 24. Mai.

(Vom Geldmarkt.) Die von uns schon vor einigen Tagen konstatirte größere Flüssigkeit des Geldstandes hat seitdem noch zugenommen und kommt in einer weiteren Ermäßigung des Zinsfußes im Wechselkompte zum Ausdruck. Der Diskontsatz für Wechselfwechsel beträgt heute nicht mehr als 3 1/2 Prozent. Der Produkten- und Getreidehandel hat noch immer keine erheblich größere Entwicklung erlangt und auch in den übrigen Branchen des Handels ist das Geschäft sehr still. An der Börse ist der Verkehr zu vollständiger Bedeutungslosigkeit herabgesunken, und es ist daher leicht begreiflich, daß die Anspruchnahme der Geldmittel der Institute und Privatbankkonten nur eine sehr mäßige ist. In Wien ist der Geldstand ebenfalls flüssig, dortige erste Platzbriefe werden mit 3 1/2—3 3/8 Prozent längere Sichten und Domizile mit 3 1/2—3 3/8 Prozent eskompirt. An den ausländischen Plätzen hat die bis noch vor kurzem bestandene Geldabundanz etwas abgenommen. Es ist begreiflich, daß die in der Schwebe befindlichen Finanzoperationen, an denen namentlich Berlin in hervorragender Weise theilhaft ist, hier und da bedeutende Summen zurückhalten, die anderenfalls dem Geldmarkt zufließen würden. Dies allein dürfte auch der Grund sein, daß sich an den deutschen Plätzen der Zinsfuß in den letzten Tagen etwas erhöht hat. Die Nachfrage ist nicht gerade stärker geworden, nur das Angebot ist nicht mehr ein so dringendes wie bisher. Die Geldgeber unterbieten sich nicht, sondern zeigen eher eine gewisse Zurückhaltung. Der Privatdiskont erhöhte sich demgemäß von 1 1/2 auf 2 1/2 Prozent und auch deutsche Reichsbank setzte ihre Rate für den Ankauf von Wechseln am offenen Markt von 2 1/2 auf 2 3/4 Prozent herauf, zu welchem letzterem Satze ihr auch ziemliches Material zugeslossen sein dürfte. Schon der letzte Ausweis des Instituts zeigte als Wirkung der vorausgegangenen offiziellen Diskont-Ermäßigung einen geringeren Rückgang als im Vorjahre, wo allerdings die Position der Bank etwas weniger kräftig war wie heute, wo sich überhaupt nur noch 1-7 Millionen Noten ohne Baarbedeckung im Umlauf befinden. Im Gegensatz mit der in Deutschland hervorgetretenen gelinden Versteifung herrscht auf dem Londoner Markt die Abundanz in ganzer Mächtigkeit fort. Dreimonatswechsel erzielen kaum 1 Prozent, von Banken fließen von allen Seiten Baar-Depositen zu, mit einem Wort, Geld ist im Augenblick in England wieder kaum unterzubringen. Davon gibt auch der neueste Status der englischen Bank Zeugniß, der einen Zufluß an baarer Münze von 115,000 Pfund Sterling zeigt und da gleichzeitig 189,000 Pf. St. Noten aus dem Verkehr gezogen wurden, eine Vermehrung der Totalreserve um 224,000 Pf. St. aufweist. Auch in Paris hat sich keinerlei vermehrter Bedarf geltend gemacht. Im Gegentheil zeigen die Wechsel-Anlagen der Bank von Frankreich einen weiteren Rückgang.

(Hagelschlag und Nachreise.) Aus Baranjabad wird uns unter dem 22. d. geschrieben: In der Ortschaft Kacz-Mecsefe zeigt heute ein starkes Hagelwetter nieder, welches in



# Basilika - Lose,

Ziehung schon am 1. Juni,  
**Haupttreffer fl. 200.000**  
Original-Lose genau zum Tageskurse  
auf Ratenzahlungen.

|                               |            |
|-------------------------------|------------|
| 2 Stück in 21 Raten . . . . . | á fl. 1.—  |
| 3 " " 21 " . . . . .          | á fl. 1.50 |
| 5 " " 21 " . . . . .          | á fl. 2.50 |
| 10 " " 21 " . . . . .         | á fl. 5.—  |

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des  
**„Mercur“** S. Politzer, **Budapest.**  
V., Dorotheagasse Nr. 12.

Schon am 1. Juni Ziehung der

# DOMBAU-LOSE,

Haupttreffer 200,000 fl.

Gegen Kasse zum Tageskurse, derzeit — fl. 8.50. —

**Auf Raten:** Auf Depotscheine:

|                            |
|----------------------------|
| 3 Stück monatlich fl. 1.10 |
| 5 " " fl. 1.80             |
| 10 " " fl. 3.63            |

von 5 Stück aufwärts. Preis eines Loses fl. 9.— inklusive aller Zinsen und Spesen bis 2. Januar 1888. Als Ausgabe sind fl. 2.— pr. Stück zu erlegen, während der Rest von fl. 7.— am 2. Januar 1888 zu entrichten ist.  
Auf Verlangen können die Lose gegen mäßige Zinsen weiter in Depot verbleiben.  
Gegen volle Nachnahme wird nichts effectuirt. — Tüchtige Platzagenten werden acceptirt.  
19164

**Wechselhaus H. FUCHS,**  
Budapest, Dorotheagasse 9.

Goldenes Medaillen Paris 1878. Kaiserl. königl. allerhöchste Anerkennung! Ehren-Diplom Triest 1882. Goldenes Medaillen Amsterdam 1883. Ehrendiplom Graz 1880.

## Der Gleichenberger Johannisbrunnen

(im Konsum seit dem Jahre 1811)  
ist ein, besonders mit leichtem Wein oder Fruchtjäften gemischt, sehr wohlschmeckendes, natürlich kohlenjaures **Erfrischungsgetränk**, ein **alkalisches Gesundbrunnen**, dessen chemische Zusammensetzung ihn durch einen das kohlenjaure Natron begleitenden leichten Kochsalzgehalt für die Verdauung besonders zuträglich erscheinen läßt, weshalb sich dieser Sauerling vorzüglich für länger fortgesetzten diätetischen Gebrauch eignet. — Zu beziehen im **Haupt-Depot für Ungarn bei**

### Schleinz Károly és társai,

Budapest, 8. Bez., Stationsgasse Nr. 47. — Stadtgeschäft: 5. Bezirk, Dreißigstgasse Nr. 4. 19212

Ziehung schon nächsten Monat.

# Kincsem Lose á 1 fl.

Haupttreffer

# 50.000 fl.

11 Lose 10 fl. / 6 Lose 5 fl. 50 kr.

Bank- und Wechselgeschäft der Administration „Budapesti Lloyd“,  
**Sigm. Engel & Co.,**  
Dorotheagasse 8.

## Stahlbad Szliács.

**Einzige bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure.**  
Saison vom 15. Mai bis 30. September.  
Unübertroffen bei Blutaruth in allen ihren Formen, Frauenkrankheiten, Hysterie, Impotenz, Nervenleiden, von der einfachsten Nerven Schwäche angefangen bis zum ausgesprochenen Rückenmarkleiden. Alle diese Krankheiten finden in Szliács eine weit sicherere Heilung, als in allen anderen Eisenbädern, weil Szliács die **einzige Eisentherme, reich an Kohlensäure** ist, wo nicht in künstlich bereiteten Bädern, sondern unmittelbar im naturwahren Sprudel gebadet wird, wie er dem Fels entsteigt. — Als Badeärzte fungiren die Herren **Dr. A. Szemere**, im Winter Kurarzt in Abbazia und **Dr. M. Grünwald**, emer. Universitäts-Assistent, Budapest, 7. Bez., Kerepeserstraße 6.  
Inzwischen erschienene Inserate des Herrn Dr. Hasenfeld zwingen uns hiermit **bündig** zu erklären, daß derselbe nicht mehr bei uns Badearzt ist.  
Ausdrückliche Auskünfte ertheilen und Prospekte über Kurmittel, Wohnungspreise, Ermäßigungen in der Vor- und Nachsaison, Fahrtermäßigungen etc. versenden franco in ung., deutscher u. franz. Sprache die beiden vorstehend genannten Badeärzte und die ehrenbetitelt unterzeichnete  
**Bade-Direktion in Szliács, Sohler Komitat.**



Feinste **Export Flaschenbier**  
nur aus der A. Dreher'schen Brauerei versendet bei folgender und pünktlicher Auslieferung  
**KARNER SAMU,**  
Bier-Exporteur, Kellereien und Kühlen-Depot Steinbruch (Köbánya) bei Budapest.  
Preis Courant auf Verlangen gratis und franco.

Die Antiquar-Buchhandlung **G. EISLER,**  
Budapest, Andrássystraße Nr. 43, haust zu möglichst hohen Preisen alle Gattungen Bücher, Musikalien, Instrumente, Bilder, Zeichnungen, Antiquitäten, ganze Bibliotheken und sonstige Spezialitäten. — Briefe werden sofort beantwortet. 19131

von Bergmann & Co., Dresden, besetzt sofort alle Sommerprossen erzengt unüberbarr weissen Teint und weisses Haar, welches ist von höchst angenehmem Wohlgeruch.  
á Stück 45 kr. bei **Ferd. Neruda,**  
Budapest, Hatvani-utca.

**Neolschharmonika**  
für Gärten u. auf Dächer, erdönt harmonisch schon bei schwachem Winde. Per Stück von fl. 2.50 an. Illustrierte Preis-Blätter franco.  
**Adolf Klinger,**  
Reichenberg in Böhmen.

**Garantie** für vollkommene Auszubildung z. durchhaus tüchtig.  
Wer seine **Stellung verbessern will** erlangt dies durch seine gründliche **ausbildung** z. tüchtigen **Geschäftsmann.**  
Adresse: **Erstes Kaufmann, Unterrichts-Institut „Postfach“ in Wien.**

## Szliács.

Beantwortend die vielen schmeichelhaften Anfragen, beehre ich mich, dem P. T. Publikum die Anzeige zu machen, daß ich auch **heuer**, so wie seit **27 Jahren** als **Badearzt in Szliács** ordiniren werde.  
Ich werde in meiner schöngelegenen „**Villa Margit**“ wohnen und auch an **Kurgäste Zimmer** vermieten. Die **Eisenmoorbäder** werde ich heuer sachmännlich einführen. — Meine Broschüre in deutsch., ung. und franzö. Sprache. Jede den Kurort Szliács betreffende Auskunft ertheilt bis Ende Mai **Budapest, Museumring Nr. 9.**  
**Dr. Emanuel Hasenfeld,**  
Universitäts-Dozent und Badearzt in Szliács seit 27 Jahren.



## Wanzen, Schwaben, Russen, Motten

**Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzeninsekten** werden garantiert sicher vertilgt durch mein, all **Insekten tödtendes Pulver**  
in Schachteln á 6 B. fl. 1, á 55 kr. und á 30 kr. Ebenso erlaube ich mir, die P. T. Kommenten auf meine unübertrefflich wirkendes Spezialitäten aufmerksam zu machen, u. zw.: **Spezialität Schwaben- u. Ruffenläser - Vertilgungs-Pulver** in Schachteln á fl. 1 und á 55 kr. á B. — **Schwaben und Motten tödtendes und vertilgendes Pulver** in Schachteln á 6 B. fl. 1, á 55 kr. und á 30 kr. — **Unverwundliche Gummi-Blasbalge**, mit welchen das Insekten-Schwaben, Motten oder Ruffenpulver gleichmäßig vertilgt und in die kleinsten Ritzen gebligt werden kann. Preis per Stück 50 kr. á B. — **Wanzen-Vertilgungs-Tinktur** für Möbel, in Flaschen mit Pinsel versehen á 50 kr. und á 30 kr. — **Wanzen-Vertilgungs-Gift**, für Mauerwerk in die Wasserfarben und in Mörtel zu mischen geeignet. Preis per 1 Maßflache fl. 1.  
stark u. für pr. einzig sicher wirkendes **Ratten- und Mäusenvertilgungsmittel.**  
(Kein Gift! Nur für Nagethiere tödtlich!)

Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. 50 kr.  
Allein echt und unverfälscht zu beziehen von:  
**B. REISS, t. pr. Fabrik chemischer Produkte,**  
**Budapest, Königsgasse 47. 1. Stock.**  
wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind. — **Zentral-Depots in Budapest** bei Herrn **Josep Thauer, V. Große Kronengasse Nr. 12** und bei Herrn **Anton Szilber's Eidam, VII., Ede Königsgasse und Karlsring** im Baron v. Drezy'schen Hause.

**Eingesendet.**  
Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese **älteste und bewährteste** Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart verwerthet werden. **Bestens zu empfehlen**  
**In Dr. LEITNER'S**  
seit 44 Jahren bestehender **Ordinations-Anstalt**, **Budapest, Trummelgasse 18**, werden **geheim**, nach so **veraltete** Krankheiten jeder Art, so auch **Manneschwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten** etc., auch **brieflich, gründlich, schnell und sicher** ohne Folgenbel behelgt und auf **Verlangen** Medikamente befohrt.  
**Ordination** täglich bis 9 Uhr Früh, von 1—5 Uhr Nachmittags und Abends von 7—10 Uhr.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Schzehnter Jahrgang. Nr. 143.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Mittwoch, den 25. Mai 1887.

## Nem e! zinház.

Havi bérlet 23. szám.  
**Arany halak.**  
Vigjáték 4 fe. v. Irta Schönthan és Kadelburg.  
Pochlaárné Józsefna Helvey  
Felsen Joachim  
Erich fia  
Benzberg  
Winter Márton  
Emmi, leánya  
Roland János  
Báró Kottwitzná M. Lendvayné  
Stottendorf  
Kallern  
Malvine  
Kezdeté fél 8 órákor.

Bohózatok operette 3 fe. v. Zenéjét írta Bá or Sz. és Hegy. B.  
1-56 Uff király  
Erisszon  
Aloe  
Laula hercegnő  
Lazuli  
Szirokko  
Tapioka  
A rendőrönök  
Czálczá  
Ozáisz  
Kuka  
Aszföldie  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Fővárosi szinkör.

Budán, Kristinavárosban  
**Egy ój velenczeben.**  
Vig operette 3 felvon. Zenéjét szerző Strauss J.

Hunyadi  
Delaqua Bartolomeo Mezey  
Barbaruccio Stefano Győre  
Tostaccio Georgio Csabi  
Lénárdné  
Latabárné  
Szabóné  
Fratta  
Zajonghi  
Gyöngyi  
Frank  
Szina  
Kezdeté 7 órákor.

## Sommer-Theater

im Stadtwaldchen.  
**Die Frau Baronin.**  
Poffe mit Gefang in 4 Akten v. M. Zancker.

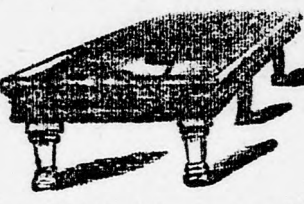
Alfred Baron  
Károly de Boriois Sr. Zwerenz  
Szombath  
Sr. Freiburg  
Bn. Weismeyer  
Sr. Delma  
Marie  
Sr. Wolf  
Voh. Greuger  
Sr. Gottschalk  
Alfonsine  
Sr. Kalkofsky  
Chio, kettő Sohn  
Sr. Deusinger  
Günth. Hilft  
Sr. Zschaba  
Nant. Michin  
Sr. Gelsheim  
Spraminger  
Sr. Weisberger  
Suhart  
Sr. Remm  
Kaugen  
Sr. Troph  
Friedling  
Sr. Wasl  
François  
Sr. Lang  
Anfang 6 Uhr.

## Magy. kir. operaház.

Bérlétszűneiben.  
A Tisza Kálmáné ó nagyméltó-  
vága alatt álló országos kisedőví  
egyesület, és a m. kir. operaházi  
nyugdíjalap javára, a m. kir. opera  
a nemzeti színház és a népszin-  
ház tagjainak közreműködésével:  
**A falu rossza.**  
Népszínmű dalokkal és táncszal-  
3 felvon. Irta Tóth Ede.  
Feledi Gáspár Gyenes  
Lajos Mihályi  
Boriska Fái Sz.  
Bátki Tercsi Hegyesi  
Göndör Sándor Tamási  
Finum Rózi Flaháné  
Csapó Szekeres  
Csapóné Szathmáryné  
Sulyokné Györgyné  
Tarisznyánsé Lányiné  
Egy óreg paraszt Szendrői  
Megyei csendbiztos Nagy I.  
Kónya Latabár  
Gonosz Pista Ujházi  
Gonoszné Vízváriné  
(serebogár Jóska Abonyi  
Czene Gabányi  
Adus Hegedüs  
A korcsmáros Földényi  
Neje Bekéné  
Jóska, héres Horváth  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Népszínház.

Uff király.  
Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 24), „A kaméliás hö. gy.“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 25), „Házassági 3 parasz.“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 26), „Arany halak“. — Sonntag (Ausserordentliches Abonnement suspendu). „A strike“.



## JULIUS NALESZNY,

Billard- und Queues-Fabrik,  
Budapest, Königsgasse 59,  
empfehl't sein gut assortirtes Lager von alten und neuen  
Billards, Billard-Ballen, Billard-Queues, Schach,  
Dominos und allem in dieses Fach schlagenden Requisite zu  
den billigsten Preisen. Mache besonders aufmerksam auf die  
neuen amerikanischen Mantinells. 18329

Feste Preise.

Fertige  
**Herren-Kleider**  
bei  
**S. Grossmann,**  
Budapest, Eke Franz Deak- u. Wienergasse.

Szabottárok.

Bei ZIPSER & KÖNIG,  
Buch- und Musikalienhandlung, Budapest, V., Váci-  
körút 24, sind erschienen: Aus der mit großem Erfolge am  
hierigen Volkstheater aufgeführten Operette:  
**„Uff király“** v. Batori u. Hegyi. Potpourri I. II. . . . fl. 3  
**„Laczi-Walzer“** nach Motiven aus Operette „Uff király“ . . . fl. 1  
**„Laula-Polka“** nach Motiven aus der Operette „Uff király“ . . . fl. 1  
Außerdem ist von selben Verfassern erschienen:  
**„Traum-Walzer“** nach Motiven aus der Operette „Milliomosnö“ fl. 1  
Provinz-Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages franco zugesendet. 19198

**200,000 fl. ö. W.**  
sind zu gewinnen  
schon am 1. Juni  
auf ein  
**Basilika-Los.**

Angabe pr.  
1 St. . . . fl. 1.50, Rest fl. 8.—  
2 „ . . . fl. 4.—, „ fl. 14.50  
5 „ . . . fl. 10.—, „ fl. 36.25  
10 „ . . . fl. 20.—, „ fl. 72.50  
25 „ . . . fl. 50.—, „ fl. 181.25

Der Restbetrag ist ohne alle anderen Kosten innerhalb 6 Monaten zu zahlen.  
Sofort nach Erlag erhält der Käufer einen mit den Serien und Nummern der Lose versehenen Original-Depotchein, auf Grund dessen er das sofortige Eigenthums- und Spielrecht erwirbt, und auf alle Ziehungen misstipelt.

Der Haupttreffer der Ziehung mit 100,000 fl. entfällt gelegentlich der am 14. Mai stattgehabten Ziehung auf das durch mich verkaufte Los, Serie 3575 Nr. 85.

**J. Löry,** Bank- u. Wechselergeschäft, Administration des „Magyar Mercur“,  
Budapest, Hatvanergasse Nr. 17.

Die  
**Budapester Niederlage**  
der 18127

**Ersten Produktiv-Genossenschaft**  
der Klaviermacher Wiens,  
4. Bez., Waikegasse Nr. 24,  
empfehl't ihr reichhaltiges Lager von  
Konzert-, Sing- und Mignonflügeln, Pianinos, Har-  
moniums zu Fabrikspreisen. Klavier-Verhanstalt. Repara-  
turen und Stimmungen werden billigt berechnet und  
gewissenhaft effectuirt.

Dr. Roheim's  
**Sanatorium in Lipiz,**  
kongress. Heilanstalt für  
Kinder und Erwachsene  
mit Pension. Schwedischer  
Heilgymnastik und jeder  
Komfort. Auch elegante  
Zimmer erhältlich. Aus-  
kunft und Prospekte auf  
Verlangen. 18723

Sie verkaufen  
**Dampf-**  
**Dresch-Maschinen**  
und **Locomobiles,**  
6- u. 8sperrige, neu und neuer-  
ster Konstruktion, mit allen  
Verbesserungen.  
25% unter dem Markt-  
preise.  
**Alexander Herzog,**  
Wien, Graben,  
Bräunerstrasse Nr. 6.

Erstes Hauptstädtisches  
**ORPHEUM.**  
Auftreten nachfolgender Mitglieder:  
**Toni und Adolf Wilson,**  
König aller Neckturner,  
**Mr. Becker,**  
Variete-Gymnastiker (8 Personen), des urkomischen Mr.  
Naffin mit seinen dressirten Schweinen, Herrn Aman,  
Minister ersten Ranges, Miß Konstantin mit ihren dressir-  
ten 10 Akadus und der Gebrüder Kettberg. Pifton-  
virtuosen. Ferner Auftreten der Geschwister Mariens  
(4 Damen, Violinens), der Zwillingsschwesterin Schumann,  
Wiener Quettistinen, des Frl. Alara Engler, deutsche  
Liederjängerin und des Gesangs-komikers Martin Schenk,  
sowie der ungarischen Liederjängerin Frl. Szitar.

**Széchenyi - Promenade,**  
schönster Ort im Freien, durch die große Veranda vor Wind  
und Staub geschützt. — Mittags und Abends  
vorzügliche Speisen und Getränke  
bei aufmerksamer Bedienung und möglichst billigen Preisen.  
Sonntag und Mittwoch finden  
**MILITÄR-KONZERTE**  
bei freiem Entree statt, an allen anderen Abenden **National-**  
Musik. Hochachtungsvoll  
19087 **GEORG RUSCHER.**

**Wasserheilanstalt und**  
**klimatischer Kurort**  
**Sangerberg**  
bei  
**Marienbad**  
in Böhmen.  
Elektrische Kuren, Eisen-  
sauerlinge zur Trink-  
und Badetur. Außerdem: Moor-  
bäder, Luft- u. Sonnenwel-  
ten- und Schwimmbäder im  
Freien. Auskünfte und Prospekte  
durch die Bade-Verwaltung und  
durch den leitenden Arzt.  
**Dr. Felix Urbaschek.**

Schlesinger & Schultz  
**Tapeten-Fabriks-**  
Niederlage,  
Neue Wienergasse Nr. 4.  
Anerkannt feiner Geschmack, billigste Preise bei  
großer Auswahl und soider Ausführung —  
Reiche Musterkarten für die Provinz.

**Nouveautés**  
in Damen-Kleider-Stoffen  
nach Meter  
in glatt, farirt u. gestreift in Seide u. rein Wolle,  
ferner walchichte Leinen, Cephyrs und Toil  
de Mulhouse  
in grossartiger Auswahl  
zu billigsten Fabriks-Preisen bei  
**WEISS GYULA,**  
Hatvanergasse 18, Ecke Neue Weltgasse.  
Bestellungen auf Kleider und Confection  
aus eigener Werkstätte  
binnen 24 Stunden, Trauer-Arbeit in 6 Stunden.  
Grosse Auswahl in fertiger ge-  
schmackvoller Confection, Mantillens,  
Regen- und Staub-Mäntel, Jaden, Gesell-  
schafts-, Promenade- und Morgen-Kleidern  
bei feinsten Ausführung zu billigsten Prei-  
sen bei  
**WEISS GYULA,**  
Hatvanergasse 18, Ecke Neue Weltgasse.  
Jeden Freitag Reste-Verkauf zu halben  
Preisen. 19196

**Dombau-**  
(Basilika-)  
**LOSE**  
Wechselstube der Pester  
ungarischen **Commercial-Bank,**  
Budapest, Dorotheagasse Nr. 1. 19074

Jährlich 3 Ziehungen.  
Haupttreffer im Jahre 1887:  
Am 1. Juni  
**200.000 Gulden öst. W.**  
Am 1. Dezember  
**100.000 Gulden öst. W.**  
**Original-Lose zum Tageskurse.**  
Bezug- auf 5 Lose in 24 Monatsraten á fl. 2.20  
Scheine } 10 „ „ 24 „ á fl. 4.40  
mit dem sofortigen Spielrecht schon zur  
nächsten Ziehung am 1. Juni 1887.  
Die mit dem kleinsten Treffer gezogenen Lose spielen auch bei  
den Gewinn-Ziehungen weiter mit.

## Allerlei.

**(Hervorragende Leistung des Telegraphen.)** Was heutzutage mit Hilfe des Telegraphen möglich ist, zeigt folgendes Vorkommniß: Ein Leipziger Handelsmann erhielt vor kurzem aus New York durch Kabeltelegraph eine geschäftliche Mittheilung, welche es nöthig machte, daß an den zur Zeit in Neapel weilenden Inhaber der Firma telegraphirt werden mußte. Dieser gab seine Willensmeinung direkt von Neapel aus mittelst des Telegraphen nach New York zu erkennen, und nunmehr telegraphirte das betreffende Haus in New York nochmals nach Leipzig, um anzuzeigen, daß die Angelegenheit geregelt sei. Zu diesem Meinungsaustausch zwischen New York-Leipzig, Leipzig-Neapel, Neapel-New York und wieder New York-Leipzig hat es nur der Zeitfrist von vierundzwanzig Stunden bedurft.

**(„Dichiaramento“)** so heißt nämlich in Neapel der Zweikampf auf Dolche, der wieder immer mehr in Schwung kommt. So fand vor einigen Tagen auf offener Straße, im Vicolo Regina, ein solches Dichiaramento zwischen zwei Fachmännern statt. Viele hundert Zuschauer wohnten dem blutigen Schauspiel bei, ohne den Versuch zu machen, dasselbe zu hindern. Als die Polizei kam, war schon Alles vorbei. Der eine der beiden Kämpfer lag, aus sieben Wunden blutend, todt auf dem Boden, während sein Gegner mit einer gefährlichen Wunde im Leibe noch lebend ins Spital geschafft werden konnte, wo er bald darauf starb.

**(Der „Ritter von Ungarn“)** Aus Wien meldet man: In der Hofburg wurde gestern Vormittags ein phantastisch gekleideter Mann aufgegriffen, welcher um eine Audienz nachsuchte. Der Angehaltene, der Webergehilfe Martin Bospich, aus Frankfurt in Mähren, 38 Jahre alt, trug eine buntpfarbige Kappe, mit Heiligenbildern verziert, einen gleichen Rock und eine graue, enganliegende Hose. Die Brust war mit Cotillonorden, Denkmünzen und ähnlichen Gegenständen bedeckt, und am Rücken trug der Mann eine Krone, in welcher sich eine schwarz-roth-gelbe, turbanartige Krone mit der eingewebten Krone Ungarns und mit Heiligenbildern eingemüht, und ein in Schwertform geschnittenes, mit farbigem Tuche überzogenes Holzstück, das mit einem Wappen und der eingeklebten Aufschrift:

„Herr von Martin Bospich, Ritter von Ungarn“ versehen war, befanden. Den Anzug, sowie die lesterwähnten Gegenstände hat sich der Webergehilfe selbst fertiggestellt. Bospich leidet nämlich an der fixen Idee, der zukünftige König von Ungarn zu sein, und ist von seiner Vaterstadt zu Fuß hierher gekommen, um hier seine Ansprüche auf den ungarischen Thron geltend zu machen. Der Unglückliche wurde auf die psychiatrische Klinik des allgemeinen Krankenhauses gebracht.

**(Eine Breviäre in der spanischen Hof-Gitette.)** Man spricht jetzt in Madrid sehr viel von einer Aenderung in der Hof-Gitette, welche die Königin-Regentin eingeführt hat. Montag, den 16. Mai, begaben sich die Minister nach Aranjuez, wo die Königin gegenwärtig residirt. Beim Eingang in den Park begegneten die Minister der Königin-Regentin Marie Christine und ihrer Schwägerin Prinzessin Isabella. Die Königin saß in einer Victoria, die sie selbst lenkte, es Prinzessin in einem vierpännigen Break. Maria Christine ließ den Conseilspräsidenten Sagasta in ihren Wagen steigen, während seine Kollegen in der Equipage der Prinzessin Platz nahmen. Auf diese Weise kehrte man in den Palast zurück, wo Ministerrath gehalten wurde, nach welchem die Königin die Mitglieder der Regierung zum Dejeuner behielt. Als der Kaffee eingenommen wurde, ließ die Königin Cigarren bringen und befahl der Dienerschaft, sie den Ministern anzutragen. Diese zögerten einen Augenblick, zu rauchen, aber auf das Andringen der Königin wurden die Cigarren angezündet, und man rauchte vor Ihrer Majestät. Das hatte man in Madrid noch nie gesehen.

**(Preis für ein Rennpferd.)** Dem Eigentümer des berühmten Rennpferdes „Bendigo“, Herrn H. T. Barclay, sind von William Bright, dem bekannten Parrier-Bookmafer, 20,000 Lir. für das edle Thier geboten worden. Es ist dies der höchste Preis, der jemals für ein Pferd geboten worden. Es ist noch nicht bekannt, ob Herr Barclay die Offerte angenommen hat, mit der noch andere für ihn günstige Bedingungen verknüpft sind.

**(Frau Charlotte Wolter)** wurde gestern Mittags vom Erzherzog Karl Ludwig in längerer Audienz empfangen. Die Künstlerin stattete dem Erzherzog ihren Dank für die derselben aus Anlaß ihres Jubiläums gewordene Auszeichnung ab, worauf sich der Erzherzog

mit der Künstlerin über die Verhältnisse des Hofburgtheaters unterhielt. Frau Wolter hat auch dem Erzherzog Wilhelm einen Besuch abgestattet.

**(Panik im Theater.)** Aus Odessa schreibt man dem „N. W. L.“: Im Tiffler Stadttheater gab es am 8. d. eine schreckliche Panik, welche drei Menschen das Leben und mehreren Personen die geraden Glieder kostete. Es war gegen zehn Uhr Abends. Es wurde bereits der dritte Akt des Volksstückes „Kaschirska Starina“ gespielt, als plötzlich in der Loge Nr. 15 ein Schuß fiel und sich ein ohrenzerreißender Lärm erhob. Das Theaterpublikum glaubte, es sei eine der Gasröhren geplatzt und stürzte zu den Ausgängen hin. Zum Unglück erwies sich eine der Ausgangsthüren verschlossen und das Publikum mußte sich eine Weile lang abmühen, bis es ihm gelang, die Thüre einzubrechen. Während dieser Zeit vollzog sich aber im Theateralle viel Unglück. Mehrere Kinder und Damen, welche ohnmächtig zusammengestürzt waren, wurden von dem übermächtig getreten und mehr oder weniger beschädigt. Eine Dame und zwei Kinder wurden zu Tode gequetscht. Es fand sich Niemand im Theater, welcher das zu Tode geängstigte Publikum über die Ursache der Deonation aufgeklärt hätte. Mit derselben verhielt es sich folgendermaßen: In der Loge Nr. 15 saßen die Offiziere Brüder Michajenko mit zwei befreundeten Damen. In einer benachbarten Loge saß der Kapitän des 14. grünen Grenadier-Regiments, A. Meschijeff. Während des dritten Aktes zog plötzlich einer der Brüder Michajenko, Alexander Michajenko, einen Revolver, legte denselben an seine Brust an und wollte losdrücken. In diesem Augenblicke stürzte auf ihn aus der benachbarten Loge der Kapitän Meschijeff und suchte Michajenko den Revolver zu entwenden. Während des Ringens ging der Schuß los und die Kugel drang dem Kapitän Meschijeff in die linke Seite, wo sie in den Weichteilen stecken blieb. In Folge dieser Katastrophe mußte das weitere Spiel des Theaterstückes unterbleiben. Was die Ursache des verübten Selbstmordes war, konnte bis jetzt nicht konstatiert werden.

**(Für Schauspielerinnen.)** In New York werden jetzt künstliche Kniee erzeugt zum Gebrauche für Schauspielerinnen, welche sich dem Vater oder Gatten zu Füßen stürzen müssen, um deren Verzeihung anzusuchen.

1.]

## Am Granaltare.

Erzählung frei nach dem Französischen.  
Von A. St.-g.

1.

Am 1. August des Jahres 1884, um neun Uhr Morgens, erhielt ich vom Unterrichtsminister, Herrn Armand Nérac, ein Schreiben, in welchem diese hohe Persönlichkeit mich vor sich citirte. Eine Stunde später befand ich mich im Kabinete des Ministers.

Als er mich eintreten sah, erhob sich Herr Nérac trotz seiner Korpulenz aus seinem vergoldeten Lehnstuhle; er reichte mir die Hand und nöthigte mich, an seiner Seite Platz zu nehmen.

— Lassen Sie mich Ihnen zuvörderst danken, sagte er, daß Sie so rasch gekommen sind; dann fuhr er mit feierlich klingender Stimme fort:

— Herr Cleraval, Ihrer harret eine große Aufgabe, durch deren Erfüllung Sie in der Lage sind, Frankreich einen großen Dienst zu erweisen.

Ich verneigte mich ehrfurchtsvoll und er fuhr fort:

— Ja, das Vaterland erwartet von Ihnen, daß Sie ihm einen verlorenen Schatz zurückgewinnen. Es handelt sich um ein Objekt von unvergleichlichem Werthe, um eines der seltensten Manuskripte, ein Palimpsest.

— Ein Palimpsest? rief ich verwundert.

— Ja, eine jener seltenen Handschriften auf Pergament, die noch aus der Zeit des klassischen Alterthums stammen und deren ursprünglicher Text in den Klöstern des Mittelalters von den Mönchen mit Tinte überstrichen wurde, um auf die hiedurch neugewonnene Schreibfläche ihre religiösen Abhandlungen zu schreiben. Wie Sie wissen, beruht der Werth dieser Pergamente auf der ursprünglichen Schrift derselben und seit die Chemie das Mittel gefunden hat, das Getrigel auf der Oberfläche wegzuschaffen und die unter demselben verborgenen altgriechischen Inschriften zutage zu fördern, haben wir die größten Entdeckungen in Bezug auf die klassische Literatur gemacht.

— Erzählen, entgegnete ich, fast beleidigt darüber, daß der Minister diese Erklärung bei mir für nöthig hielt — ich kenne die Bedeutung und den Werth dieser alten Pergamente.

— Um ein solches Palimpsest handelt es sich also, fuhr der Minister fort, und zwar um eines der kostbarsten. Das betreffende Manuskript gehörte der ehemaligen Abtei Favernes an. Favernes, welches heute eine abseidene Ortschaft im Departement Haute-Saône ist, war vor Zeiten...

— O, ich weiß, das altrömische Favernarum Sequanorum, berühmt durch seine Benediktiner-Abtei.

— Im Jahre 1793, fuhr der Minister fort, fürmte der Pöbel während der Revolution auch die

Abtei Favernes, die Bibliothek wurde zerstört und das kostbare Manuskript verschwand. Welche Hand hat sich desselben bemächtigt? Man glaubte zuerst, es sei nach England, dann wieder tauchte die Meinung auf, es sei nach Rußland geschleppt worden; endlich nach langer Zeit kam die Wahrheit zutage. Das unauffindbare Manuskript ist endlich gefunden; es ist Privateigentum und gehört einem leidenschaftlichen Liebhaber alter Bücher, dem Fürsten Volkine.

— Volkine, ein Fürst Volkine? sagte ich, welches Geschlecht mag das sein? Ein klein- oder großrussisches oder vielleicht ein litthauisches. In altslawischer Sprache bedeutet das Wort Vilke, vilk, vulk, einen Wolf. — Nun, fuhr ich fort, ich werde dieses Palimpsest finden und mühte ich alle Steppen des Niefster oder die Engpässe des Kaukasus durchzuziehen. Ich werde diesen Fürsten Volkine ausfindig machen.

— Den werden Sie nicht mehr finden; er ist todt.

Es lag ein geheimnißvolles Etwas in dem Tone, mit welchem der Minister diese drei Worte: „Er ist todt“ aussprach. Gleichzeitig klingelte er dem Bureaudienner.

— Verlangen Sie von Herrn Moreau das Akten-Fascikel Volkine, H. K. Zahl 17582.

Einen Augenblick später lag das gewünschte Fascikel vor mir auf dem Tische.

— Und jetzt, sagte mir der Minister, lesen Sie selbst. Dieses Dokument wurde mir von meinem Kollegen, dem Minister des Innern, mitgetheilt.

Ich ergriff das Aktenbündel, das er mir hinreichte und stieß einen leisen Ruf der Ueberraschung aus; auf der Hülle des Fascikels stand nämlich der Titel:

„Sektion der öffentlichen Sicherheit.“

Es war ein Polizei-Rapport.

— Nun, so lesen Sie doch, sagte mir der Minister.

Auf diese Einladung öffnete ich das Fascikel und las:

„Zahl 17582. Volkine alias Volkine (Zwan Wladimir) russischer Fürst oder sich hiefür ausgebend.“

(Wichtig und geheim.)

1. Mai 1882. — Ein von dem Botschafter Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen an den Herrn Minister des Auswärtigen gerichtetes Schreiben signalisirt der Aufmerksamkeit der französischen Regierung die Agitationen eines sicheren Herrn von Volkine oder Volkine (Zwan Wladimir), fünfundsünfzig Jahre alt, gebürtig und zuhause im Schlosse Kara-Hissar, Provinz Krim, russischer Unterthan, der den Fürstentitel trägt. Dieses Individuum, welches sich häufig in Frankreich aufhält, soll verbrecherische Verbindungen mit den Nihilisten unterhalten, mit dem in der Schweiz lebenden Batmin und mit Netzschajeff. Se. Excellenz ersucht, Herrn von Volkine unter genaue Beobachtung zu stellen. — Der be-

sonderen Aufmerksamkeit des Chefs der Sicherheitsbehörde anempfohlen.“

An dieses Ansuchen nach Ueberwachung war die nachfolgende Antwort geantwortet:

„Zahl 17582. — Erledigung.“

Aus den vertraulichen Mittheilungen des Herrn Präfecten von Haute-Saône geht hervor, daß Herr von Volkine (Zwan Wladimir) vor einigen Monaten das Schloß Doremont (Kanton Favernes) angekauft hat, daß er dasselbe prachtvoll ausgestattet und darin eine kostbare Sammlung von Kunstgegenständen und eine reichhaltige Bibliothek eingerichtet hat. Dieses Individuum bewohnt das Gut in Gemeinschaft mit einer Frau, welche sich für seine Gattin ausgibt.

Aus den vertraulichen Mittheilungen, welche durch die in geschickter Weise verhörte Dienerschaft gemacht wurden, ergibt sich, daß das angegebene Ehepaar Volkine in guter Eintracht miteinander zu leben scheint. Der Charakter der beiden Personen scheint jedoch ein verschiedener zu sein, sowie auch das Alter derselben in einem Mißverhältnisse steht. Frau v. Volkine, sanft, lebenswürdig, zuvorkommend, hat sich hier rasch alle Herzen erobert, was man jedoch von ihrem Gemahl nicht sagen kann. Herr von Volkine gilt für einen Sonderling; sein Benehmen ist ein seltsames; es ist unfehlbar ein schwaches Denkvermögen oder ein schwacher Geist, den man ihm zuschreiben muß. Er hängt den merkwürdigsten Theorien an und beschäftigt sich mit geheimen Handlungen und charlatanmäßigen Künsten, welche die echte Wissenschaft verurtheilt und die gesunde Moral verbietet. Er hält sich selbst für einen Arzt. Seine unbefugte Kurpfuscherei hätte die Aufmerksamkeit des Gerichtes auf sich ziehen müssen, wenn der gesunde Verstand unserer Bauern dieselbe nicht selbst gerichtet und den Kofaten-Magnetiseur, wie man den Fürsten nennt, nicht dem öffentlichen Spotte preisgegeben hätte.

Nichts deutet jedoch darauf hin, daß das Ehepaar Volkine sich mit politischen Angelegenheiten beschäftigt. Sie empfangen nur wenige Briefe und unterhalten keine Korrespondenz mit dem Auslande. Die Andeutungen des Herrn Ministers des Post- und Telegraphenwesens bestätigen das. Was ihren gesellschaftlichen Verkehr anbelangt, so ist derselbe ein ausgezeichneteter. Volkine und seine Frau empfangen zwar nur wenige Leute bei sich, aber diese Personen genießen in der Regel eines guten Rufes und sind von anerkannter Moralität; mehrere hohe Beamte zählen zu ihren regelmäßigen Besuchern. Eine bedauerliche Thatsache ist es jedoch, welche der Herr Präfect von Haute-Saône signalisirt: es ist dies die häufige Anwesenheit des Friedensrichters des Kantons Favernes im Schlosse Doremont. Wir waren bereits in die Nothwendigkeit versetzt, den Herrn Minister auf diese Anwesenheit aufmerksam zu machen. Der Friedensrichter Grand-Jaquot erregt sowohl durch seine Redeweise als auch durch sein politisches Verhalten unliebsames Aufsehen. Da er dessen gewiß ist, daß er, dank seinen Familienverbindungen, höheren Ortes

Fremdenliste.

Vom 21. Mai.
Marshall's Hotel zur Königin von England.
Baron J. Radvansky, Gutsb., Barany. — Paul v.
Uzovics, k. k. Kammerer, N.-Kostolany. — F. v. Li-
hanji, Gutsb., Ebecz. — R. Markovics, Ober-Inge-
nieur, Agram. — W. Greffiths, Esquire, London. —
J. Limburger, Priv., Leipzig. — G. Bodanef, Direktor,
Wien. — J. Steiner, Defonom, Marzali. — B. Ka-
fuf, Jurist, Eperies. — G. Weil, Kaufm., Straburg.
— Th. Kunzler, Kaufm., Konstantinopel. — R. Szabany,
Fabrikant, Wien. — J. Nedlich, Kaufm., Wien. — Chr.
Liedner, Kaufm., Dresden. — W. Weif, Kaufm., Wien.
— C. Bachrach, Kaufm., Velsky. — D. Zelnick, Kaufm.,
Tirnau. — N. Braun, Kaufm., Wien. — S. Krauf,
Kaufm., Wien.
Hotel zum König von Ungarn. Frau Baronin
Marchofsky, Stuhlweifenburg. — B. Ventori, Priv.,
Trient. — D. Salvini, Priv., Fiume. — H. Zienfeld,
Ingenieur, Barafja. — K. Kristidi, Rentier, Korfu. —
N. Bäder, Defonom, Sajten. — J. Feymann, Advokat,
Pancsova. — J. Juhász, kön. Richter, Pancsova. — J.
May, Beamter, Beocsin. — J. Chorin, Beamter, Preß-
burg. — B. Flogöb, Professor, Klausenburg. — Dr.
Szentlárany, Professor, E.-Beese. — J. Löwinger,
Kaufm., Wien. — A. Löwensohn, Kaufm., Boglar. —
C. Durr, Kaufm., Wien. — J. Brück, Kaufm., Bony-
had. — L. Licht, Kaufm., Lemberg. — K. J. Deutsch,
Kaufm., Großwarden. — A. Holländer, Kaufm., Ung-
vár. — J. Grüner, Kaufm., D-Kanizja. — C. Fried-
länder, Kaufm., Prag. — M. Brödy, Kaufm., Wien. —
M. Müller, Kaufm., Bephrin.
Hotel zum Erzherzog Stephan. Baron H.
Hammerichmidt, Gutsb., Prag. — St. v. Brankovics,
Gutsb., Branjova. — Dr. J. Lorichy, Arzt, Szilas-
Balfás. — M. Lorichy, sammt Gemahlin, Defonom,
Szilas-Balfás. — C. Radnay, Beamter, Munkács. —
N. Fuchs, Offiziersapirant, Wien. — G. Lazar,
Kaufm., Wien. — J. Klein, Kaufm., Arab. — M.
Hirich, Kaufm., Debreczin. — St. Gergely, Industriel-
ler, Pápa. — F. Tafács, Industrieller, Pápa.
Schmidt's Hotel Orient. J. Mariáfy sammt
Familie, Aranyos-Maróth. — L. Szentpétery sammt
Gemahlin, Fülöpballás. — F. Kozity sammt Gemahlin,
Cserepálya. — B. Fay, Gutsb., Serke. — J. Dudesky,
Gutsb., Haláp. — S. Scultety, Geistlicher, Mramorázs.
— B. Dbarfa, Beamter, Serajewo. — J. Somogyi,
Notár, Szabolcs. — A. Hümpfner, Geistlicher, Neufas.
— J. Kessler, Lehrer, Moór. — K. Kramer, Lehrer,
Semlin. — J. Kamberger, Praktikant, Theresiopel.

F. Kertész, Praktikant, Dálya. — D. Bodkovics, Prak-
tikant, Theresiopel. — Frau B. Kassjár, Priv., Groß-
warden. — J. Bergida, Reisender, Wien. — S. Heller,
Kaufm., Kremnik. — J. Hay, Kaufm., Zäbberény. —
A. Pollak, Reisender, Wien. — L. Neuber, Reisender,
Wien. — D. Littmann, Reisender, Rechnitz.
Hotel zum Jägerhorn. Frau K. v. Szabolay,
Gutsb., Putnof. — A. Matkovics, Advokat, Zenta. —
F. v. Hertelendy, Deputirter, Tomai. — B. Bihari,
Advokat, Dárda. — M. Mercz, Ober-Stuhlrichter,
Leutichau. — K. Fogarassy, Kaufm., Wien. — M.
Schwarz, Juwelier, Wien. — M. Stricker, Kaufm.,
Wien. — S. Pollak, Kaufm., Wien. — C. Neumann,
Kaufm., Proßnitz.
Hotel Panonia. St. Szabadi-Vári, Bürger-
meister, Galas. — L. Mericzay, Ober-Ingenieur, S.-A.-
Ujhely. — A. Herr, Pfarrer, Felsőbánya. — J. Ambrus,
Pfarrer, Kis-Droß. — K. Scholz, Priv., Tália. — B.
Zrumecky, Advokat, Szolnok. — J. Káldy, k. Ingenieur,
Erlau. — A. Posty, k. Notár, Csepreg. — S. Tóth,
Professor, Debreczin. — L. Somlyay, Professor, P.-Szt.-
György. — J. Steinfogler, Sekretär, M.-Sziget. — G.
Herr, Berg-Beamter, Felsőbánya. — P. Sarlay, Gutsb.,
Lofoncz. — M. Knezlov, Gutsb., Mofrin. — B. Leitner,
Gutsb., Kis-Droß. — A. Paray, Gutsb., Kovacs. —
Frau J. Göb, Gutsbesitzerin, Erdöfui. — Frau R.
Lofak, Gutsbesitzerin, Debreczin. — J. Brajif, Glas-
fabrikant, Trencsin. — M. Bondy, Kaufm., Wien. —
J. Kohn, Kaufm., Wien. — J. Pollak, Kaufm., The-
resiopel.
Rehel's Hotel zur Stadt Paris. Frau R.
Szeffler sammt Tochter, Gutsb., Zenta. — E. Korcsa,
Notár, Kecskemét. — J. Traunhofer, Richter, Kecse-
mét. — M. Tufs, Richter, Bizesda. — J. Schwert-
mann, Literat, Wien. — J. Dingen, Defonom, Bizesda.
— F. Merle, Defonom, Bizesda. — M. Sifa, Defo-
nom, Bizesda. — St. Gaberil, Defonom, Bizesda. —
G. Flény, Defonom, Bizesda. — J. Junfer, Defonom,
Bizesda. — P. Lang, Defonom, Bizesda. — M. Reich,
Mühlbesitzer, Ungvár. — M. Adermann, Lehrer, B.-
Komlós. — J. Kócz, Lehrer, K.-Komlós. — J. Bojn,
Lehrer, Kecskemét. — J. Herfeld, Priv., Dicsfe. — J.
Fischer, Schauspieler, Temesvár. — Fr. M. Hoppe,
Schauspielerin, Temesvár.
Holzwarth's Hotel Prohuc. J. Graf Klebelsberg,
Großgrundbesitzer, N.-Sajo. — C. v. Langerte, Priv.,
London. — W. Fial, Fabrikant, Wien. — Dr. A. Weif,
Advokat, Wien. — F. Bösch, Fabrikant, Wien. — J.
Bantmann, Kaufm., Wien. — A. Panef, Kaufm., Wien.
— J. Laab, Kaufm., Wien. — W. Schmidt, Direktor,
Augsburg. — D. Bamberg, Fabrikant, Laibach. — C.
Schwarz, Kaufm., Szegedin. — M. Gebdon, Kaufm.,

MME. S. A. ALLEN'S
WELTBERÜHMTER
HAAR WIEDERHERSTELLER



ist wirklich die Vollkommenheit selbst, wenn es sich
darum handelt, dem Haare seine jugendliche Farbe,
Glanz und Schönheit wiederzugeben. Er erneuert das
Leben, die Kraft und das Wachstum des Haares,
vertreibt schnell die Schuppen und ist ein unvergleich-
bares Haarverschönerungsmittel; dabei verbreitet er
einen Wohlgeruch von seltener und angenehmer Fülle.
"EINE EINZIGE FLASCHE GENÜGTE!" hört man von
Vielen sagen, deren graue Haare ihre natürliche Farbe wiederer-
langten deren kahle Häupter sich wieder mit neuen Haaren bedeck-
ten, nachdem sie eine einzige Flasche von Madame S. A. ALLEN'S
Weltberühmtem Haarwiederhersteller dazu verwendet hatten, Es
ist kein färbemittel.
Zu haben bei Apothekern und Parfümeriehändlern. Fabriken: 114 &
116 Southampton Row, London (England); in New York und Paris.
Preis per Flasche fl. 3.50.
En gros-Verkauf in Budapest bei Josef v. Zörö
Königsplatz Nr. 12.
Detail-Verkauf bei M. Zneff, Waijnergasse Nr. 28.

Unterstützung findet, gefällt er sich stets in einem
offenen Kampfe gegen alle anderen Beamte des De-
partements und übt eine Art Terrorismus auf
dieselben aus. Sein fortwährender Hader mit dem
Untersuchungsrichter, Herrn Bardené, einem ehrwür-
digen Greise, bildet jetzt eine Quelle des Standsals
für unsere Landleute und die Freude aller Feinde
der Regierung. Man kann sagen, daß Herr Grand-
Jaquet selbst beim besten Willen nicht mehr in der
Lage ist, ersprießlich zu wirken.

Was das Ehepaar Volkine anbelangt liegt
nichts in seinem, nach jeder Richtung hin vollständig
korrekten Betragen, was die Verdachtsmomente Sr.
Erzlellenz des Herrn russischen Botschafters zu be-
kräftigen im Stande wäre."

Das war der Inhalt einer ersten Note, welche
in Folge einer sonderbaren Anomalie sich mehr mit
dem unglücklichen Friedensrichter von Tavernay als
mit dem angebliehen Nihilisten Volkine beschäftigte.
Allein eine zweite, viel kürzere Note beschäftigte
sich bloß mit dem Fürsten. Dieselbe lautete fol-
gendermaßen:

"3 a h 17582. — (S w a n B l a d i m i r) V o l k i n e.

"10. Oktober 1882. — Herr von Volkine hat
unerwarteter Weise das Schloß Doremont verlassen
und die Grenze überschritten. Er hat auf geheimen
Wegen die Schweiz erreicht. Vom 5. d. signalisirt
man die Anwesenheit Volkine's in Genf. Er ist
allein und seine Gemahlin hat ihn nicht begleitet.
Am Abend des erwähnten Tages hatte er eine ge-
heime Zusammenkunft mit mehreren Nihilisten. Die-
selbe fand in einem schlecht beleumundeten Hause
statt und seither hat man seine Spur verloren. —
Hievon ist ungesäumt dem russischen Botschafter Mit-
theilung zu machen."

Eine dritte Note enthielt endlich folgende kurze
Meldung:

"Januar 1883. — Ueberwachung nunmehr ge-
genstandslos. Fürst Volkine wurde im Dezember
vorigen Jahres in der Nähe von Cherson todt auf-
gefunden."

— Und jetzt, mein Herr, sagte mir der Mi-
nister, nachdem ich diese polizeiliche Prosa zu Ende
gelesen hatte, begreifen Sie wohl, was das Vater-
land von Ihnen erwartet. Es will sein Palimpsest!...
Die Fürstin Volkine befindet sich, wie es scheint,
wieder auf ihrem Gute in der Franche-Comté.
Reisen Sie ungesäumt nach Doremont; prüfen Sie
das geheimnißvolle Manuskript und wenn es wirklich
der Mühe werth ist, kaufen Sie es um jeden Preis.
Und insbesondere beileben Sie sich, denn ich habe die
Nachricht erhalten, daß Sir François Brnard vom
Britisch-Museum zu demselben Zwecke ausgesandt
wurde... Und vergessen Sie insbesondere nicht,
daß Sie in ein verdächtiges Haus und zu der Wittve
eines Mannes kommen werden, der aus politischen
Gründen unter Polizeiaufsicht stand. Das erfordert
Vorsicht in Ihren Handlungen und noch größere
Vorsicht in Ihren Reden... Reisen Sie, mein

Herr, und halten Sie sich gegenwärtig, daß die Re-
publik ihren Blick auf Sie gerichtet hält.

Er erhob sich und deutete mir damit an, daß
die Audienz zu Ende sei. Der Bureaudiener trat ein
und überreichte ihm eine Visitenkarte.

— Ach, die unangenehme Affaire und die un-
angenehmen Menschen! rief Herr von Nérac. Ein
Senator verfolgt mich mit dem Verlangen, daß ich
den Schulinspektor in seiner Gemeinde absetze und
gleichzeitig verlangt ein Abgeordneter, daß ich den-
selben in seiner Funktion belasse... Man droht mir
mit Interpellationen... Ministerkrise... Kabinetts-
krise!... Das Vertrauen in unsere Institutionen
ist erschüttert... Und was soll inmitten solcher by-
zantinischen Forderungen aus Frankreich werden?...
Wie glücklich Sie sind, Herr von Cleraval, daß Sie
bloß den Wissenschaften und fern von den Geschäften
leben! Beatus ille qui procul negotiis!...

Hierauf begleitete mich der Minister bis an die
Thüre und drückte mir mit Wärme die Hand.

— Viel Glück, Herr Cleraval, und machen Sie
eine große Entdeckung... zum Beispiele den Straf-
toder Drabo's oder eines der Gedichte des göttlichen
Orpheus, des Bezauberers der Tiger und Bären.

Und am Abend desselben Tages, am 1. August
des Jahres 1884, begab ich mich auf die Reise nach
Doremont.

Als ich den Ostbahnhof betrat, waren die
Thüren der Wartehalle bereits geöffnet und die Pas-
sagiere des Baseler Expresszuges hatten ihre Coups's
bereits bestiegen. Ich hatte mich beinahe verspätet.
In aller Eile nahm ich meine Fahrkarte und stürzte
auf den Perron. In der geräumigen, glasgedeckten
Halle ließ sich ein Summen verwirrter Geräusche
hören, die Stimmen der Bahnbediensteten, der Zei-
tungsverkäufer, das Klirren und Klappern der Last-
wagen und der sonore Athem der Lokomotive, welcher
alle anderen Geräusche überbörte. Die Kondukteure
coupirten bereits die Fahrkarten und einer derselben
rief mir zu:

— Beileben Sie sich; es hat bereits zum drit-
ten Male geläutet.

In meiner Nähe befand sich ein Waggon, der
mir leer zu sein schien; es war einer jener hohen
und breiten Waggon's, mit Sitzen von rothem
Sammt, wie sie zum Fahrparke der Elsaß-Lothrin-
gischen Eisenbahngesellschaft gehören.

Ein guter Waggon das, um in demselben die
Nacht zu verbringen. — Und indem ich mich, ganz
glücklich darüber, einen solchen Fund gemacht zu
haben, auf das Trittbrett schwang, warf ich meinen
Reisefack auf die linksseitige Bank.

In diesem Augenblicke fühlte ich, wie mich
Jemand, der nach mir den Waggon bestiegen hatte,
an der Schulter berührte, und der Mann sagte mir,
kurz angebunden:

— Beileben Sie anderswo zu suchen; dieser
Platz ist besetzt.

Gleichzeitig ergriff er meinen Mantelfack und

warf denselben, unhöflich genug, bei Seite. Ich war
im Begriffe, diesem Herrn zu antworten und ihm
bessere Lebensweise beizubringen, allein er wendete
mir verächtlich den Rücken zu, zündete sich eine Cigar-
rette an, sog aus derselben eine Rauchwolke und
sprang aus dem Wagen, indem er sich beeilte, eine
junge Dame zu erreichen, die ihn in der Entfernung
von einigen Schritten erwartete; ein wahrer Grobian.

Er war ein Mann von achtunddreißig bis vier-
zig Jahren, von stolzer Miene und herausforderndem
Wesen. Er war groß und schlank, hatte ein hübsches
Gesicht und war sehr elegant. Er hatte eine stolze
Haltung und trug den Kopf hoch. Seine blonden,
ins Nöthliche spielenden Haare waren büstenartig
emporgefämmt und ein langer, spitzer Schnurrbart
beschattete seine Lippen. Allein etwas Krankhaftes
lag in seiner ganzen Erscheinung; seine Augen, von
einem hellen Blau, glänzten fieberisch und eine durch-
sichtige Blässe lag auf seinem Antlitze. Er schien über-
gens eine vornehme Person zu sein, denn auf der
Brustklappe seines Gehrockes war eine breite, bunte
Rosette, das Zeichen mehrerer Ritterorden, sichtbar.
Beim ersten Anblicke schien mir der unhöfliche Mensch
irgend ein Militär, Offizier in einer fremden Armee,
oder etwa auch ein Diplomat, ein Attaché oder
vielleicht sogar ein Gesandtschafts-Sekretär zu sein.

Die junge Dame ging ihm rasch entgegen und
bemächtigte sich mit einer leidenschaftlichen Bewe-
gung seines Armes. Sie sprach mit leiser Stimme
mehrere Worte; dann sah ich sie von Waggon zu
Waggon gehen, um irgend ein leeres Coupé zu
suchen. Meine Gegenwart war ihnen offenbar un-
bequem. Allein ihr Suchen schien vergeblich und bald
bestiegen sie wieder enttäuscht den Waggon, in wel-
chem ich Platz genommen hatte.

Jetzt erscholl das Abfahrtsignal, die Maschine
stieß einen schrillen Pfiff aus, der Zug setzte sich in
Bewegung und unsere Reise begann.

Der Mann hatte ein Bündel Zeitungen ge-
öffnet und las im Halbdunkel des Waggon's eifrig
in denselben. Zärtlich an ihn geschmiegt, hatte die
junge Dame ihren Kopf auf die Schulter ihres
Gefährten gelehnt und schien in glückliche Träume
versunken. Zierlich, klein und zart, mit sehr blonden
Haaren, sehr schwarzen Augen und einer sehr
weißen Haut, konnte diese Frau trotzdem nicht für
hübsch gelten. Eine gewölbte Stirne, dicke Lippen
und eine zu kurze Nase ließen sie fast häßlich er-
scheinen. Aber ihre Häßlichkeit war von Schönheit
überstrahlt, von jener Schönheit, mit welcher Gott
jede irdische Kreatur schmückt, welche liebt und sich
geliebt fühlt. Und sie verschlang ihn förmlich mit
den Augen; sie prekte sich schmachend und wollüstig
an seine Brust und drückte in leidenschaftlicher Er-
regung unaufhörlich seine Hände... Und ich, von
ihnen unbeachtet, verloren in dem jeden Augenblicke
wachsenden Schatten, betrachtete beim fahlen Lichte
des sterbenden Tages träumerisch dieses gesegnete
Schauspiel: das große Glück einer großen Liebe.
(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

## Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruch-sichere Kassen

offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage **Budapest** große Kronengasse 3. 18684

**Spezerei = Stellungen** werden gekauft. Adr. in der Exp. 18869

**Zeitungsverkäufer in der Provinz**, die unsere Zeitung noch nicht haben, werden erlucht, ihr genaue Adr. uns angeben zu wollen.

Wegen plötzlicher Abreise sind **schöne neue Möbeln** Moirangasse 10/12. Stock 8, sofort zu verkaufen. 18871

**Reines, unaufgeschrittenes Matulaturpapier** ist ab Magazin billig zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

**Prima-Kernseife**, licht und dunkel (von 10 Kilo an, hier franko ins Haus gestellt), á fl. 22 pr. 100 Kilo. **Sundestätter** (gepreßte Talg-Größen), á fl. 10 pr. 100 Kilo. Bestellungen zu prompter Ausführung pr. Postkarte erbeten von **Jacob Rosenthal**, Seifenfabrik und Talgschmelze, Budapest, Sorofärerstr. 249. Dasselbst ist auch ein vollkommen betriebfähiges **10pferdeträchtiges Lokomobil**, ferner Transmissions-, Riemenmaschinen und eine **hydrantische Presse** zu verkaufen. 17857

**Junger Mann**, routinierter Buchhalter, verfehter deutsch, und ungarischer Korrespondent, sucht in dieser Eigenschaft unter bescheidenen Gehaltsansprüchen Stellung. Adr. unter „B. 4“ an die Exp. 18006

**Von Herrschaften** abgelegte Herrenkleider sind in größter Auswahl zu haben Budapest, Karlsring 26, 1. St. 4. Dasselbst auch **Kleiderleih-, Fuß- u. Reparatur-Anstalt**. 18151

**Prager Schinken Lager**, Königs-gasse Nr. 10, 2. Hof, Wag. 11. Täglich frische Zufuhr. 18430

**Eine Kindergärtnerin**, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird zu einem vierjährigen Knaben aufgenommen. Offerte mit Angabe der Ansprüche werden unter Chiffre „D. S. D.“ an die Exped. erbeten. 18855

**Sofort zu verlassen große, helle Gewölbe** und **Magazinlokalitäten**. Näheres bei Ludwig Horn, Palatingasse 28. 18258

**Günstige Gelegenheit für Möbellekäufer**. Wegen Reduzierung meines riesigen Waarenlagers verkaufe ich von heute ab bis 15. Juni hochelegante, wie auch einfache, aber äußerst solide **Salon-, Speise- und Schlafzimmers-Einrichtungen** **Delgemälde und Phantasiemöbeln**, tief unter den Preisen. Möbel-Fabrik-Niederlage **Franz Deák-gasse 7, Parterre**. 18878

**Ein schön möblirtes Zimmer**, separater Eingang, Andrassystraße, nächst der Oper, ist bei einer anständigen, kinderlosen Familie für einen Herrn pr. 1. Juni zu vermieten. Wo? sagt die Exp. 18538

**Portale-eladás.** Az ismert „a menyasszonyhoz czimzett vaszonkereskedés portálja, olcsó áron eladandó. Bővebb értesítést ad **Mössner József**, Budapest, Koronaherczeg-utca, a főpostának átellenében. 18805

**Drehbänke** für Eisen- und Metallarbeiter in allen Größen vorrätig in der Maschinenfabrik des **Josef Hartmann**, Palatingasse Nr. 36. 18569

**Erzieherinnen**, 5 ungarische diplomirte Lehrerinnen, perfekt **Deutsch-Französisch, Slavisch, Arabisch, Englisch, Klavier**, ferner Küngärtnerinnen, ungarische, deutsche, französische **Bouren** empfiehlt zu sofortigen Antritt die Schulagentur **S. Schlegelinger**, Budapest, Bäckergasse Nr. 6. 6. Provinzaufträge ektuare auf's gewissenhafteste. 18669

**Gegen Ratenzahlung.** In dem Damen-Mode- und Konfektions-Salon des **Adler W.**, Váci-körut 16, 1. St., Hauptstiege, werden die elegantesten Damen-Toiletten, Jacken, Umhüllen, Regenmäntel, Manteaux u. Radmäntel, wie auch Stoffe und schwarze Terno's zu äußerst billigen Preisen auch gegen Ratenzahlung verkauft. 18153

**Von Kavalieren abgelegte Herren-Kleider** in bestem Zustande billig **Satvanergasse 15, 1. Stock**, Kleider-Verhanftalt, Fuß- u. Reparaturen-Metier.

**Erzieherin**, geprüft, Ungarin, mit vollkommenem Deutsch, Unterricht der Elementar- u. Bürgerklassen, Zeichnen, Handarbeit, tabellarischer Musik- und Sprachunterricht (Engl., Franz.), sucht Stelle bis 9. oder 15. Juni in feiner Christenfamilie. Adr. unt. „Solidité“ poste restante Hertulesbad (Mehadia). 18550

**Billigste Möbel** Verkauf. Elegant u. solid gearbeitete Tischler- und Tapezierer-Möbel werden zu herabgesetzten Preisen verkauft. **Karl's-tafelne, Karls-gasse, Gewölbe 23**, bei Benedek W. M., Tapezierermeister. 16831

**Für Kaufleute aus der Provinz**, welche nach der Hauptstadt überfiebern wollen, ist nachfolgende Annonce sehr beachtenswerth. Familienverhältnisse wegen ist ein renommirtes **Detail-Geschäft** mit großem Kundenkreis, schönem Waarenlager auf vorzüglichem Posten in Budapest zu sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter Chiffre „B.“ durch die Exp. 18884

Ein neuer Kramer'scher **Stußflügel**, sehr kurze Zeit benützt, ist wegen eingetretener Verhältnisse billig zu verkaufen, **Königs-gasse Nr. 76, 1. Stock 12**. 18868

**Junge Witwe**, 21 Jahre alt, Vermögen 60,000 fl., wünscht mit einem jungen intelligenten Mann in Korrespondenz zu treten. Briefe sind unter „W. S. 6“ an die Exped. zu richten. 18862

**Salami und Selchwaa-**ren anerkannt bester Qualität befindend nach allen Richtungen **Edvard Weil's Söhne**, ירושלים ירושלים, Fabrik Budapest, **Drechs-hof**, gegründet im Jahre 1830. 18414

**Die Kassen-Fabrik-Niederlage von E. Polzer & Co., Budapest, Gifellaplatz Nr. 5**, offerirt ihre anerkannt **neu verbesserten patentirten feuer- und einbruch-sicheren Kassen** zu den billigsten Preisen. 17663

**Eine Trafit**, mit Stempel- und Briefmarkenverwechslung, Tageslohnung von 100-120 fl., billiger Zins, schön eingerichtet, nachweisbare sicherste Existenz, ist wegen anderer Unternehmung sehr preiswürdig abzulösen. Näheres bei **Braun, Holló-utca (Schwarz Adlergasse) Nr. 15, 2. Stock 24**. 18891

**Tapezierer = Möbel-Verkauf.** Wegen größeren Vorraths sind sämtliche **Ottomanen und Divans** zu jedem annehmbaren Preis sofort zu verkaufen. Auch werden **Bestellungen** prompt u. schnellstens effectuirt beim **Selbsterzeuger Leopold Deutsch**, Tapezierermeister, 5. Bez., Arany János-gasse Nr. 34. 18864

**Sommerfrische Trafsaiach, Obersteiermark.** Billige **Sommerwohnungen** sind zu vermieten. Auskünfte ertheilt der **Ferienverehr-Berein Trafsaiach**. 17260

**Konturs.** An der isr. Gemeinde zu **Salgó-Tarján** ist die Stelle eines tüchtigen **Vorbeters**, der zugleich ein praktischer **Heilpraktiker** sein muß mit einem jährlichen Gehalte von 450 fl., halber **Schedita** und freier Wohnung, nebst sonstigen Nebenelementen am 1. September l. J. zu belegen. **Reflektanten**, welche mit **התקן** von drei anerkannten ortsh. Rabbimn versehen sein müssen, außerdem einen streng religiösen und sittlichen Lebenswandel nachweisen können, wollen ihre Zeugnisse über Alter, Familien- und Gesundheitsnachweis bis Mitte Juli l. J. an den gefertigten Vorstand einreichen, event. zu einem Probevortrag erscheinen. **Reisekosten** werden nur dem Aufgenommenen vergütigt. **S. Tarján**, am 17. Mai 1887. **Sam. Weinberger**, G.-Präses. 18757

**Ein schönes adeliges Gut** in Ungarn, Zempliner Kom., 1 1/2 Stunden von zwei Bahnhöfen entfernt, an der Hauptstraße gelegen, bestehend aus 772 ung. Joch á 1200 □ Klafter, und zwar: 444 Joch Ackerfeld, zumeist Prima- u. 20 Joch Garten, 48 Joch Brunnwiese, 180 Joch Weide, 80 Joch Wald, fommajirt, ferner schönes herrschaftliches Kastell in Mitte des Parkes mit prächtiger Aussicht, gute Wirtschaftsgebäude, Viehstand und heurige Ferkelung, Regale und Jagdrecht, ist eingetretener Familienverhältnisse halber, wie es liegt und steht um 95,000 Gulden (wovon 25 Mille zur Amortisation liegen bleiben können) zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Nur direkten Selbstkäufern ertheilt aus Gefälligkeit Auskunft **P. Gusef**, penj. Wirtschaftsk-Direktor in Baranno, Zemplin, Ungarn. 18847

**Kellerlokalität**, für einen Kaffeehanf, Wirtschaft oder Werkstätte geeignet, sofort zu vergeben. Näh. beim Hausmeister. 18775

**Wohnungen.** In Djen, Donatigasse Nr. 2, Ecke der Albrechtstraße, sind pr. 1. November l. J. mehrere **Wohnungen** zu vermieten. Näheres daselbst. 18804

**Prof. S. Mayer, Waiknerboulevard Nr. 36**, ertheilt gründlichen Unterricht in der einf. u. dopp. **Buchhaltung, Merkantil-Rechnen, Wechselkunde** und **jämmtlichen Komptoirwissenschaften**, nach bester französischer Methode in der für-nehmsten Zeit mit bestem Erfolge. **Minderbemittelte werden berücksichtigt.** Auf Wunsch näh. Auskunft brieflich. 17333

**Fruchtsäfte** jeder Sorte, garantiert aus Früchten erzeugt, empfiehlt **Dr. Heinrich Mandler**, Budapest, 8. Bez., Karpfensteingasse 18/20, Telephon-Verb. Postfach mit 2 Probe-säften á fl. 1.70 per Nachnahme. **Für die Provinz werden tüchtige Agenten engagirt.** NB. Fruchtsäfte mit Sauerwasser, Soda- und mit Trinkwasser gemengt, bilden das angenehmste und gesundeste Getränk. 17941

**Auf Raten solide Tischler- und Tapezierer-Möbel** von einfachster bis zur allerfeinsten Ausführung für **ausgewählte und kreditfähige Personen**, zu sehr billigen Preisen, das solide Erzeugniß, auch bei **sofortiger Baarzahlung, billiger nicht gekauft werden können**, wovon Kaufsüchtige sich persönlich überzeugen wollen. **Möbelfabrik Budapest**, (innere Stadt), **Donaugasse 15, 1. Stock**, **Illustrierte Möbelpreis-courante** nach die Provinz auf Verlangen. 18195

**Französische Bonne** wird für eine große Provinzstadt zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres 7. Bez., **Elisabeth-Ringstraße Nr. 56, 3. Stock Nr. 13**. 18893

**Feuerwerke.** Für Material- und Festlichkeiten liefert alle Gattungen **Salon- und Landfeuerwerke, Faceten Lampions, Luftballons** enorm und en détail zu billigsten Preisen die 1. ung. **Feuerwerk-Fabrik** des **Guido Maly**, innere Stadt, **kis korona utca 4**, neben dem Café zur Krone Preis-courante gratis. 18036

**Wegen rascher Demolirung der Ringstraße** von drei ganz neuen Häusern sind zu dem best. billigsten Preis 400,000 **Mauerziegel**, 40,000 **Mauersteine**, 80,000 **Dachziegel**, doppelt wie flüßrad **Dachziegel** sammt **Doppelböden**, 50 Kurvent. **M. Eisen-gang** sammt **Balken**, 80 Kurv.-M. gegossene **Eisenstäbchen**, sowie die neuesten **Spalten-Thüren, Fußböden**, **Heizpflaster**, wie überhaupt alle zum Bau-sach gehörenden Gegenstände zu verkaufen. Näh. bei **Femesváry János**, große Feldgasse 48. 17342

**Telegraphendraht** zu Einzählungen, jedes Quantum prompt und billigst im **Eigentum** des **H. M. Kohn**, 6. Bez., mozsár-utca 9. 18620

**Tapeziererlehrling** wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 18902

**Eine schöner, massiver Divan** mit hoher polirteter Rückenlehne, dunkel Bordeaux-Leder, ist billig zu verkaufen. **Andrassystraße 46, Thür 8**. 18906

**Gold und Juwelen** Durch besonders günstige Einkäufe aus dem kön. ung. Ver-sammlungsamt, ferner durch den Um-stand, daß ich bei einigen Kon-tursmassen Waaren um den halben Preis des effektiven Wertes gekauft habe, bin ich in der Lage, dem p. t. Publi-kum **Juwelen, Gold- u. Silberwaaren**, sowie auch Gold- und Silberuhren, ferner zu **Geschenken**, beson-ders aber zu **Braut- und Hochzeitsgeschenken** passende Artikel zu staunend billigen Preisen zu verkaufen. 13tägige Silber-Ebbesteck, 6 Paar Messer und Gabeln 14-16 fl., 6 Paar Messer und Gabeln (Dessert) 8-10 fl. Preis-courante verleihe auf Verlangen gratis. Nichtkon-venirendes wird umgetauscht. **Glinger Albert**, Juwelier und Uhrmacher, Bu-dapest, Kerepesi-ut 12.

**Die anerkannt besten Heupressen** (Zuger'sche), auch für **Stroh** geeignet, halte am Lager zu billigem Preis. 15302 **Albert Deutsch** Váci-körut 22, Budapest

**Schön möblirtes Gaßenzimmer** auf der **Andrassystraße**, 1. Stock, ist sofort um 15 fl. pro Monat zu verlassen. Dasselbst **eine Alkov-Kammerge** in neuem Zustande billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 18483

**Belohnung** dem Ueberbringer des gestern in Verlust gerathenen **Perlmutter-Portemonnaie** sammt der **Elisabeth-Promenade**. Adr. in der Exp. zu erfragen. 18910

**Heirathsantrag.** Ein Mann, 50 Jahre alt, Jhr., mit 50,000 fl. Vermögen, wünscht sich mit einer israelit. Dame, 25-30 Jahre alt, aus anständiger Familie, zu ver-heirathen. Adressen werden er-beten **Königs-gasse Nr. 7**, im Biergeschäft „Schwarze Kabe“ an „**Leopold 50**“. 18897

**Gepflichtete erfahrene Kindergärtnerin**, welche im Deutschen u. Ung. perfekt ist und auch Klavier-Unterricht ertheilen kann, wird zu 3 Kindern gesucht. Adr. in der Exp. 18898

**Egy fiatal segéd-rövid- és nürnbergi-üzlet-ben alkalmazást keres** Czim a kiadóhivatalban. 18903

**Sehr gute Weißweine** sind von 50 Liter ab zu 18 Kr. per Liter franko ins Haus gestellt zu haben. Probebe-dingungen auf Verlangen gratis. **Lustig László**, in Rátósz-kefés. Die Weine sind voll-kommen rein, und frei von jedem Zusaß. 18895

**Heirathsantrag.** Ein junger Mann mit eigenem **Kurrentgeschäft** in Pest wünscht sich mit einem beim **Geschäft** erzogenen **Fräulein** aus der **Bácska** oder **Syrien** mit 3000 fl. Baarvermögen, 19-20 Jahre alt, zu ver-heirathen. Antr. mit Photogra-phy unter „**Discretion**“ an die Exp. 18892

**Tearóza!** Utolsó hirdetésnyek akeddi lapban megjelent, a kül-dött öszzegek többnyire oly csekélyek, hogy hirdetésnyei nem hozhatók. 18005

**Damen** finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und beste Pflege bei **Entbindung**. **Adelheid Heidrich**, dipl. Geburtshelferin, Schiffmanngasse 41, Parterre 1 (nächst der Oper). 18585

**Ein Kommiss**, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen bitte unter „**Tüchtig**“ in der Exp. abzugeben. 18904

**Praktischer Buchhändler** für Herrengeschäft sucht Stelle. Ansprüche bescheiden. Adr. in der Exp. 18675

**Wirtschafts-Beamtin**, Ungar, mit der Wirtschaftsführung vollkommen vertraut, streng, rüthig und praktisch erfahren, sucht pro 1. Sep-tember eventuell 1. Juli Engagement. geneigte Anträge unter „**Tüchtig**“ an die Exp.

**Kleines nett möblirtes Monatzimmer** (Jägergasse) ist pr. 1 Juni für einen anständigen Herrn zu vermieten. Eventuell auch ganze Verpflegung zu annehmbaren Bedingungen. Wo? sagt die Exp. 18709

**Im Winkel** suchen 2 Herren ein möblirtes Zimmer. Antr. unter „B. M.“ an die Exp. 18905

**Spezereihandlung** mit Trafit und Brauntwein-schant, Edposten, 40 fl. Lozung, belebte Gegend, ist wegen anderen Unternehmens zu ver-kaufen. Adresse in der Exp. 18908

**Hofwohnungen** im neuen Hause, Elisabeth-ring 7 (drittes Haus von der Kerepesi-straße), bestehend aus 2 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Speis; **Gaßenzim-mer** mit 3 Gaßenz., 2 Hof-zimmern, Vorzimmer, Bade-zimmer u. so auch **Gesamts-lotale** per 1. August zu vergeben. Näheres beim Hauseigentümer **Deutsch Sandor**, Königs-gasse 26. 18909

**Eisenbahnschienen** statt **Traverjen** an jeder Station prompt und billigt im **Schiene-lager** des **A. M. Kohn**, 6. Bez., mozsár-utca 9. 18619

**Spezereigeschäft**, 25 Jahre alt, sofort zu ver-kaufen. Näh. in der Exp. 18900

Ein hebräischer **Pädagoge** ertheilt Unterricht in **Reli-gion**, sowie **Bibel** וְיָרָא וְיָרָא. Nähere Auskunft aus **Besl.** bei Herrn **May Weiß**, **Andrassystraße 55**. 18894

**Konturs.** In der geestigten Status-quogemeinde ist die Stelle eines ersten **Vorbeters**, **Korsh**, **Schodet** mit jährlichem Ge-halte von 450 fl. ö. W., freier Wohnung, halber **Schedita** jogleich oder längstens bis Ende Juni zu belegen. Bewerber, tüchtige Vorbeter, versehen mit Zeugnissen von anerkannten Rabbimn, kö-nnen zu einem Probevortrag erscheinen. **Reisekosten** werden jedoch nur dem Acceptirten vergütigt. **Zantab**, (Bahn-station **Ferzeghalom**), am 22. Mai 1887. **Rudolf Zantus**, Kultusvorsteher. 18901

**Ein Stußflügel**, Fabrikat **Hölzel u. Heilmann**, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. **Königs-gasse 49, 2. Stock 23**. Zu besichtigen bis von 2-5 Uhr. 18896

**Fabriklokalitäten**, auch für **Magazine** ver-wendbar, sammt Wohnung werden pro 1. August zu besichtigen bis von 2-5 Uhr. vermietet. Adresse in der Exp. 18899

**Ein Kommiss**, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen bitte unter „**Tüchtig**“ in der Exp. abzugeben. 18904

**Praktischer Buchhändler** für Herrengeschäft sucht Stelle. Ansprüche bescheiden. Adr. in der Exp. 18675

**Wirtschafts-Beamtin**, Ungar, mit der Wirtschaftsführung vollkommen vertraut, streng, rüthig und praktisch erfahren, sucht pro 1. Sep-tember eventuell 1. Juli Engagement. geneigte Anträge unter „**Tüchtig**“ an die Exp.